

Aus Philipp des Großmütigen Kinderstube

von Heinrich Meyer zu Ermgassen

Als Philipp, den man später als Landgrafen von Hessen den Großmütigen genannt hat¹, am 13. November 1504 geboren wurde, war der Chronist Wigand Gerstenberg Kaplan bei der jungen Mutter Landgräfin Anna auf dem Marburger Schloss². Obwohl er das freudige Ereignis im Hause Hessen also aus nächster Nähe erlebt haben muss, verzeichnete er die Geburt des Kindes in seiner hessischen Landeschronik nur mit dürren Worten: er nennt die Mutter, den Namen des Sohnes, das Schloss Marburg als Geburtsort, sowie genauestens Tag und Stunde, ganz wie schon bei den früher geborenen Töchtern³. Kein Hinweis auf den Stammhalter des fürstlichen Hauses! Kein Wunsch für Gedeihen und langes Leben!

Damit ist auch die Möglichkeit vertan, durch einen Geschichtsschreiber als Augenzeugen Näheres über Philipps Geburt und seine frühen Jahre zu erfahren. Weil Philipp von Hessen aber ein Fürstenkind war, hat sich seine Pflege auf die öffentlichen Kassen des Landes ausgewirkt, sie hat sich in den Rechnungsbüchern der Beamten niedergeschlagen⁴. Dadurch sind einige der an sich selbstverständlichen und auch wohl trivialen Details überliefert. Sie haben dennoch ihren Reiz und beanspruchen unser Interesse, da sie die Anfänge eines der Großen seiner Zeit beleuchten.

-
- 1 Vgl. zur Literatur über Philipp den Großmütigen: Holger Th. GRÄF – Anke STÖBER (Hg. u. Bearb.): Philipp der Großmütige – Landgraf von Hessen (1504 – 1567). Eine Bibliographie zu Person und Territorium im Reformationszeitalter (UntersMatVerfLG 20), Marburg 2004. Hier insbesondere Christoph VON ROMMEL: Philipp der Großmütige, Landgraf von Hessen. Ein Beitrag zur genaueren Kunde der Reformation und des sechzehnten Jahrhunderts. Nebst einem Urkundenbande, 1 – 3, Gießen 1830.- Gustav FRH. SCHENK ZU SCHWEINSBERG: Aus der Jugendzeit Landgraf Philipps des Großmütigen, in: Philipp der Großmütige, Beiträge zur Geschichte seines Lebens und seiner Zeit, hg. Hist. V. f. d. Großherzogtum Hessen, Marburg 1904, S. 73 – 143.- Carl KNETSCH: Das Haus Brabant. Genealogie der Herzoge von Brabant und der Landgrafen von Hessen, 1 – 2, Darmstadt 1917 – 1931.- Thomas FUCHS: Kindheit und Jugend in unruhiger Zeit, in: Landgraf Philipp der Großmütige 1504 – 1567. Hessen im Zentrum der Reform. Begleitband zu einer Ausstellung des Landes Hessen, hg. Ursula BRAASCH-SCHWERSMANN, Hans SCHNEIDER und Wilhelm Ernst WINTERHAGER, Marburg/Neustadt an der Aisch 2004, S. 25 – 30.
 - 2 Heinrich MEYER ZU ERMGASSEN: Neues zu der Vita Wigand Gerstenbergs, in: Wigand Gerstenberg von Frankenberg 1457 – 1522. Die Bilder aus seinen Chroniken „Thüringen und Hessen“, „Stadt Frankenberg“, hg. Ursula BRAASCH-SCHWERSMANN, Axel HALLE (UntersMatVerfLG 23), Marburg 2007, S. 1 – 7, bes. S. 5.
 - 3 Hermann DIEMAR (Bearb.): Die Chroniken des Wigand Gerstenberg von Frankenberg (VHKH 12), Marburg 1915, Ndr. Marburg 2000, S. 317: *Anno domini millesimo quingentesimo quarto du gebar frauw Anna, die lantgraffynne eynen soen, genant Philippus, uff dem slossse zu Marburg, uff sent Briccius tag, den morgen fru tzusschin 5 unde 6 uren, et F erat litera dominicalis.* Ähnlich die Geburtsvermerke zu den Töchtern Elisabeth (S. 315) und Magdalena (S. 315 f.). Vgl. auch KNETSCH: Haus Brabant (wie Anm. 1), S. 67, Nr. XX, 22 – XX, 25.
 - 4 Im Bestand Rechnungen I des Hessischen Staatsarchivs Marburg .



Kinderdarstellung aus Marburg von 1511, Ausschnitt aus dem Katharinenaltar von Ludwig Juppe
in der Elisabethkirche

Foto: Bildarchiv Foto Marburg Neg. 13886

Es gibt mehrere Zeitgenossen, die von Amts wegen mit der Marburger Hofhaltung zu tun hatten: Hofmeister, Kammerschreiber⁵ und Rentmeister⁶. Insbesondere der letztere hat Jahr für Jahr die Geldausgaben für den Hof, selbst kleinste Hellerbeträge, minutiös verzeichnet. Diese Aufzeichnungen sind umso höher einzuschätzen, als die entsprechenden Unterlagen für die Kasseler Hofhaltung nicht erhalten sind.

Bevor wir diese Quellen zur Kindheit Philipps befragen, muss einschränkend die Bemerkung vorausgeschickt werden, dass es nicht möglich ist, aus den Rech-

5 Zu den hessischen Hofmeistern und Kammerschreibern: Franz GUNDLACH: Die hessischen Zentralbehörden von 1247 bis 1604, 1 – 3 (VHKH 26), Marburg 1930, besonders 3 (Dienerbuch), S. 311 – 386.

6 Zu den Rentmeistern als Vertretern der Lokalverwaltung siehe Kersten KRÜGER, Finanzstaat Hessen 1500 – 1567. Staatsbildung im Übergang vom Domänenstaat zum Steuerstaat (VHKH 24,5), Marburg 1980, S. 58 – 61. Eine Liste der Rentmeister in Marburg bei Heinrich DIEFENBACH: Der Kreis Marburg, seine Entwicklung aus Gerichten, Herrschaften u. Ämtern bis ins 20. Jh. (Schr. 21), 2. Aufl. Marburg 1963, S. 248.

nungen einen vollständigen Eindruck vom äußeren Leben auf dem Marburger Schloss zu gewinnen. Die Grundversorgung erhielten die Landgrafen und ihr Hofstaat nämlich durch Lieferungen der grundherrlichen Höfe und durch Naturalabgaben der Hintersassen, durch Wildpret von den eigenen Jägern und frischen Fisch durch die Hoffischereien⁷.

Auch eigenen Wein bauten die Landgrafen am Marburger Schlossberg an; dass selbst die anspruchsvolle Landgräfin Anna, Philipps Mutter, dies hiesige Erzeugnis nicht verschmähte, geht aus einem gelegentlichen Vermerk hervor: für eine Lieferung Marburger Gewächses an den Hof zu Kassel, wo sich die Landgrafen ja zeitweilig auch aufhielten, musste ein Fass angeschafft werden⁸. Den üblichen Bedarf an Wein für den Marburger Hof deckten zur Zeit von Philipps Eltern die eigenen Kreszenzen der Obergrafschaft Katzenelnbogen, deren Transportkosten nach Oberhessen durch den Marburger Rentmeister beglichen und in seiner Jahresrechnung vermerkt wurden⁹. Gelegentlich kaufte man auch Wein zu: so 1504 Rheingauer in Geisenheim. Den Transport nach Marburg übernahmen in diesem Fall einträchtig sowohl der Kammerwagen des Landgrafen als auch der Wagen seiner Gemahlin unter der Aufsicht des Wagenknechts der Fürstin¹⁰; sie war also an diesem Kauf sehr interessiert, wenn er nicht gar ihrer Initiative zu verdanken ist. Bier für den Hof wurde regelmäßig im Marburger Renthof ge-

-
- 7 Dazu KRÜGER (wie Anm. 6), Exkurs: Personalbestand und Proviantbedarf von Hof und Zentralverwaltung, Hofhaltung außerhalb der Hauptstadt, S. 210 – 213.- Uta LÖWENSTEIN: Höfisches Leben, in: Landgraf Philipp der Großmütige 1504 – 1567. Hessen im Zentrum der Reform. Begleitband zu einer Ausstellung des Landes Hessen, hrsg. Ursula BRAASCH-SCHWERSMANN, Hans SCHNEIDER und Wilhelm Ernst WINTERHAGER, Marburg/Neustadt an der Aisch 2004, S. 155 – 160.
- 8 StA MR Rechnungen I Karton 78 Nr. 4, Rentmeister Marburg 1509, fol. 125r: *19 albos geben vor zwey grun weinfas, dorin ist hie gewachsßen wein gefult und meiner g(nedigen) fr(au) gein Cassel gefurt*. Hier und bei allen nachfolgenden Zitaten aus den Rechnungsbänden wird das einleitende *Item* weggelassen. Die in den Vorlagen stets als Römische Zahlen angegebenen Zahlenwerte werden – insbesondere wegen der Brüche – hier als Arabische Zahlen wiedergegeben.
- 9 Z.B. ebd. Karton 77 Nr. 2, Rentmeister zu Marburg 1500, fol. 50r: *7 albos d(enarios) ußgeben eym foerknecht genant Pensenhnen, hait dem knecht van Cassell die win zcu Massenheym helffen holen auch vogenante zit [Judica]*. Ebd. fol. 54v: *9 albos d(enarios) ußgeben dem benner m(eines) g(nedigen) h(ernn) zu zernung, so er gein Maßenheim nach win zoge auch genante wochen [nach Udaltrici] von bevehel des hußhoff(meiste)rs* (Zielort hier wohl Massenheim bei Hochheim am Main). Ebd. 77 Nr. 3, Rentmeister zu Marburg 1501, fol. 92r: *6 ½ albos 3 h(eller) hab ich m(eines) g(nedigen) hern wagenknecht dem sloßwagen zcu zernung gethan gein Massenheim, win [zu holen]*.- Ebd. 77 Nr. 4, Rentmeister zu Marburg 1502, fol. 91v: *1 album d(enarium) Conrait dem wagenknecht, hait eym perd vorm sloßwagen 1 hobeysen uffzcluslagen, do sy die wine zcu Russelsheim holten genante zcitt [sonabinds naich Angnetis]*.
- 10 Ebd. Karton 77 Nr. 5, Rentmeister Marburg 1504, fol. 120v: *2 gulden 1 album denarium 4 heller vor 40 lb. seils ußgeben, das lb. 16 heller, Heintzen m(einer) g(nedigen) fr(au) wagenknecht gek(auft), so er mit m(eines) g(nedigen) h(ernn) cammer- und meynr g(nedigen) fr(au) wagen die wyn zu Giselnheim im Rinkaw holt, die woche nach Galli*.

braut¹¹; als Vorzugsgetränk galt jedoch das Einbecker Bier¹². Zur Zeit der Landgräfin Anna bestand in Marburg sogar auch ein Brennofen für „gebrannte Wasser“¹³, dessen Erzeugnisse sie sich ebenfalls durch Boten nach Kassel bringen ließ, wie noch gezeigt werden soll.

In den Rentmeisterrechnungen schlagen demnach nur solche Artikel zu Buch, die zusätzlich für Geld erworben werden mussten oder deren Transport Geldausgaben nötig machten. Regelmäßig wurden Zukäufe von Salz¹⁴, Gewürzen und Südfrüchten für die Schlossküche auf den Frankfurter Messen oder anderswo¹⁵ getätigt, regelmäßig wurden dort auch Textilien für den fürstlichen Bedarf bezogen¹⁶. Zugekauft wurden zum Beispiel Heringe und Stockfisch¹⁷. Derartige Artikel wurden auch bei Marburger Kaufleuten und Händlern auf dem örtlichen Markt beschafft oder Gegenstände bei örtlichen Handwerkern in Auftrag gegeben. Gelegentlich nahm man das Angebot von wandernden Händlern in Anspruch: etwa von Glashändlern¹⁸.

Philipps Bezugspersonen

Wie jedes Neugeborene war auch der fürstliche Spross zuerst nur ein hilfloses Menschenkind, ganz Objekt der elterlichen Fürsorge. Daher soll hier zunächst versucht werden, ein Bild seiner Bezugspersonen aus unseren Quellen zu gewinnen.

- 11 Z.B. ebd. Karton 77 Nr. 2, Rentmeister zu Marburg 1500, fol. 55r: *1 golden ußgeben Thisen dem foerman, foertt das bier uß dem renthoeffe uffs sloß, so gebrewen wartt in der wochenn nach Trinitatis...*
- 12 Z.B. ebd. Karton 77 Nr. 1, Rentmeister zu Marburg 1499, fol. 44r: *10 golden hab ich geyn Burgken gesant mit Adam wagenknecht, sulden forter geyn Mynden mym g(nedigen) hern Eymbeck(er) bier darvor zu bestellen uß bevehel des hoffmeisters, sonnabindes nach Walpurgis.- Siehe auch unten Anm. 40, 122, 169.*
- 13 Ebd. Karton 80 Nr. 1, Rentmeister zu Marburg 1514, fol. 129v: *1 ½ albos 2 heller von stein zu brechen zu eim ofen, wasser zu born.*
- 14 Z.B. ebd. Karton 77 Nr. 3, Rentmeister zu Marburg 1501, fol. 93r: *1 golden Conrait m(eines) g(nedigen) hern wagenknecht zcu zerung mit gein Allendorff in die Soeden nach saltz geben genante wochen [nach Thome apostoli].*
- 15 Z.B. ebd. fol. 79r: *1 golden Adam wagenknecht by dem sloßwagen zcu zerunge gegeben gein Siegen, holte fygen und roesin daselbiß dinstages [nach Valentini] obgenant.- Ebd. Karton 78/1 und 78/2, Rentmeister Marburg 1505, fol. 91r: 3 ½ albos denarios dem wirt zum Bern geben, hatt der knecht, der dy mandeln und essig bracht obgenante zitt [Estomichi] vertzert.*
- 16 Z.B. ebd. Karton 77 Nr. 4, Rentmeister zu Marburg 1502, fol. 98r: *2 golden Michelln van Linden, dem foerman, hait m(einem) g(nedigen) hern meßgezuck van Francfortt gefoertt uß geheysch Jorge van Hatzfeldts, sonnabindes naich Jubilate.- Ebd. fol. 102v: 12 albos d(enarios) eym foerman geben, der die kist mit dem gelde ghein Francfortt in die hebstmeß fortte nechst vergangen.*
- 17 Ebd. 78/1 und 78/2, Rentmeister Marburg 1505, [ohne Foliierung]: *3 g(ulden) ußgeben vor 3 wagen ysens [...] in der wochen Vocem Iocunditatis ghein Cassell mit dem wagen, die den stockfisch und fleisch her brachten.- Ebd. Karton 78 Nr. 1 [fehlt in der Reinschrift Karton 78 Nr. 2]: 53 gulden Daniel zum Swan betzelt vor stogkfisch und botter, so Herman Goßler und Johan Roen umb ine gekauft haben uß bevehel des kammermeisters, ime geben inhalt einer quitancen <ist dem kammermeister zugeschrieben>.*
- 18 Z.B. ebd. Karton 77 Nr. 1, Rentmeister zu Marburg 1499, fol. 44r: *2 golden ußgeben vor 106 biergleser, alßo zcuhauff gekauft umb eyn glaßdreger, donnerstages nach Exaudi.*

Der Vater

Philipps Vater, Landgraf Wilhelm II. oder der Mittlere, starb früh, im Alter von 40 Jahren¹⁹; sein einziger Sohn war damals noch nicht fünf Jahre alt. Philipp wird demnach wenig deutliche Erinnerungen an den Vater gehabt haben, der zudem gerade in seinen letzten Jahren schwer krank gewesen ist. Nach der Auffassung Gustavs FREIHERRN SCHENK ZU SCHWEINSBERG kam Wilhelm II. als Bezugsperson deshalb für den jungen Philipp „nicht in Betracht“²⁰.

Einprägsam waren aber doch für ein Kind sicherlich besondere Geschehnisse und äußere Zustände: Wie zum Beispiel jenes exotische Tier, das zu Lebzeiten des Vaters, nachweislich seit 1507 und noch nach dessen Tod, 1510, auf dem Marburger Schloss gehalten wurde²¹: ein Löwe, das Wappentier der Landgrafen. Vielleicht hat es der junge Philipp an der Hand seines Vaters bestaunt, sicherlich hat er der immer wiederholten Fütterung des Tieres zusehen dürfen.



Löwendarstellung auf dem Grabmal Landgraf Heinrichs I. in der Elisabethkirche zu Marburg
Foto: Bildarchiv Foto Marburg Neg. 193.765

19 [Heinrich] REIMER: Art. Wilhelm II., Landgraf von Hessen, in: ADB 43, 1898, S. 28 – 31.- KNETSCH: Haus Brabant (wie Anm. 1), S. 60, Nr. XIX, 10.

20 SCHENK ZU SCHWEINSBERG (wie Anm. 1), S. 73.

21 StA MR Rechnungen I Karton 78 Nr. 3, Rentmeister zu Marburg 1507, fol. 144v: *19 gulden uffgeben vor fleisch dem lebenn in 41 wochen, 13 wochenn ye die woche X albus unnd 28 wochen die woche ½ gulden, hoit Hencz Herrich, der portener uffm sloß, inthphangen unnd dem lebenn verandalaget.* Ebd. fol. 154v: *5 albos Joist dem smidde, hoit ein sloß an libenhus unnd ein sloß ans vischerhus uffm Kempwaßen gemacht, freitages noch Marie Magdalene.*- Ebd. Karton 78 Nr. 4, Rentmeister zu Marburg 1509, fol. 117v, *Usgiffi vor fleisch dem lewenn: 17 gulden geben vor fleisch 34 wochen von sant Anthonius tag an bis uff Donnerstag nach nativitatıs Marie virginis, yde woche vor ein halben gulden.*- Ebd. Karton 79 Nr. 1, Rentmeister zu Marburg 1510, fol. 138r: *I album geben vor ein seyl, doran man dem lewen sein essen und drunk reicht, kaufft der bornleiter.*

Für das Jagdwesen, dem sein Vater wie die meisten Fürsten huldigten, haben wir schon aus der Zeit vor Philipps Geburt einen Beleg: Von Marburg aus wurden 1502 Habichte nach Kassel gebracht, und der Bote hatte als dessen Futter für unterwegs „junge Hähne“ zu besorgen²². Auch Philipp war in späteren Jahren ein leidenschaftlicher Jäger²³.

Seit dem Geburtsjahr Philipps sind starke Aktivitäten seines Vaters auf dem Gebiet der Artillerie nachweisbar²⁴. In Marburg-Weidenhausen arbeitete eine Pulvermühle an der Herstellung von Schießpulver²⁵, Kanonen wurden von und nach Marburg transportiert, ab 1505 sind eigene Geschütze in großer Zahl in Marburg gegossen worden²⁶. Landgraf Wilhelm II. hat den Gießplatz im Renthof in eigener Person besichtigt²⁷. Die Rentmeisterrechnung bezeugt, dass dort auch in den folgenden Jahren vielfältig mit Kanonen, Pulver und Kanonenkugeln hantiert wurde, sicherlich hat der junge Philipp zumindest den dabei gelegentlich ausgelösten Geschützdonner wahrgenommen.

Als Philipps Vater am 11. Juli 1509 zu Kassel starb²⁸, hat der noch nicht fünfjährige Sohn sicherlich die Tragweite des traurigen Ereignisses nicht begriffen; das wird bestätigt durch spätere Briefe seiner Schwester Elisabeth, die Philipp an das Vermächtnis ihres Vaters auf seinem Sterbebett erinnerte, da er sich „die Worte des Vaters noch nicht gemerkt hat“²⁹. Aber die Zurüstungen für die Beisetzung in Marburg am 13. Juli,

22 Ebd. Karton 77 Nr. 4, Rentmeister Marburg 1502, fol. 100v: *1 album denarium Hebestriden dem boetten geben, junge haen darumb zcu keuffin, den haebichenn, so er ghein Cassell droge [...].* Über Habichte als Beizvögel vgl. Georg LANDAU: Geschichte der Jagd und Falknerei in Deutschland. Die Geschichte der Jagd und Falknerei in beiden Hessen, Kassel 1849, S. 328, 332.

23 Wilhelm HOPF: Hessisches Hofleben im 16. Jahrhundert, in: Hessenland 40, 1928, S. 321 – 326, 360 – 364, hier S. 324f.

24 StA MR Rechnungen I Karton 77 Nr. 5, Rentmeister Marburg 1504, fol. 11v und öfter.

25 Nur kurz erwähnt bei Werner SIMON: Zur Geschichte der Pulvermühlen in Niederhessen. Die Pulvermacher und ihre Arbeit in Sontra, Wichmannshausen, Hoheneiche, Kassel und Marburg, in: Hessische Heimat 31, 1981, S. 67 – 77.

26 Dabei werden mehrere Geschützgießer aus Lothringen genannt: StA MR Rechnungen I Karton 78 Nr. 3, Rentmeister Marburg 1507, fol. 91v: *1 g(ulden) meister Conr. dem buchßngysser van Nansy geben zu zerung selbvierden ghein Cassel dinstages nach oesternn.-* Ebd. fol. 112r: *Ußgeben zcu dem buchßngyssenn meyster Conrads van Nanczy [...],* ebd. fol. 147r: *Ußgebenn zcum buxenngiessenn: [...] meister Nicloß der buxengisser uß Lotringen.-* Von der Menge der gegossenen Büchsen vermitteln die Angaben über den Auftrag an einen Maler, dieselben schwarz und rot anzustreichen, eine Vorstellung: ebd. fol. 134r, *Ußgeben Peffersagk zcu behuff der buxen, [...] 5 gulden 9 ½ albos geben Henrich molern, hoit 10 karthun swartz [...] mit oleyfarbe gemacht [...];* ebd. fol. 137r: *5 ½ gulden 7 albos geben Henrich dem moler, hoit 150 hoigken roit und swartz gemacht, ye vom stuck 1 album, ist Peffersack ßo mit im uberkommen.[...] 16 albos obgenantem moler geben, hoit 4 carthun roeth unnd swartz gemacht, ye vom stuck 4 albus.-* Ebd. Karton 78 Nr. 4, Rentmeister Marburg 1509, fol. 113v: *1 gulden 24 albos dem moler uff der Nuwenstat geben, hat 50 scherpentiner roit gemalt, y von einer 1 album, luth Peffersacks hantschrift.*

27 Ebd. Karton 78 Nr. 3, Rentmeister Marburg 1507, fol. 127r: *1 ortt eins g(ulden) des buschengissers knechten geschencktt, do m(ein) g(nediger) h(err) by der forme was, van bevehel dez kamermeisters.*

28 KNETSCH: Haus Brabant (wie Anm. 1), S. 60, Nr. XIX, 10.

29 Elisabeth WERL: Herzogin Elisabeth von Sachsen (1502 – 1557) als Schwester Landgraf Philipps d. Gr. von Hessen, in: HessJbLG 7, 1957, S. 199 – 229, bes. S. 201.

die nun binnen weniger Tage vor sich gingen, wird er doch wahrgenommen haben. Geistliche wurden aufgeboten, um bei der Leiche den Psalter zu lesen³⁰. Die Bewirtung und Unterbringung zahlreicher Gäste musste bewerkstelligt werden³¹. Hilfsköche wurden eingestellt³², Geräte³³ und Holz³⁴ für die Küchen sowie Vorräte an Mehl³⁵, Hefe³⁶, an Fisch³⁷ bereitgestellt³⁸, auch Wein³⁹ und Bier⁴⁰, selbst die dazu passenden Gläser⁴¹. Auch die Strohvorräte für die Ställe wurden ergänzt⁴². Ausgesandte Boten luden zur Begräbnisfeier die Bischöfe von Osnabrück und Paderborn, die Äbte von Fulda und

- 30 StA MR Rechnungen I Karton 78 Nr. 4, Rentmeister zu Marburg 1509, fol. 86v: 6 ½ *albos* Jacob dem bodden geben, der dem rent(meister) gein Ulrichstein brieff bracht, solt etlich pruester gein Marpurg bescheiden zum begengnus.- Ebd. fol. 126r: 3 gulden 2 *albos* geben vier priestern, iglichem 20 *albos*, haben den psalter gelesen by der liech meins g(nedigen) h(ernn) seligen mitwoch nach Kiliani.
- 31 Ebd. Karton 78 Nr. 4, Rentmeister zu Marburg 1509, fol. 105r: 116 gulden 1 *album* 2 ½ *heller* usgeben vor kuchenspeise uff dy zwen leger, als mein g(nedige) fraw mit den rethen zu meins g(nedigen) h(ernn) seligen begrebnus zu Marpurg gelegen sein. Auch vor wollentuch und wachs zu lichten luth eins registers dasselbig anzeigendt, signatum sonnobent nach Kiliani, hat der kamerschrifer ein glichformig kuchenregister empfangen.
- 32 Ebd. fol. 89r: 3 *albos* Mollerhansen geben, hat Kleßgen kochs geholt zur Nuwenstat, zu kochen zum begengnus.[...] 4 *albos* Hans Mollern geben, holt Jacob kochen zu Alsfelt uffs begengnus helfen zu kochen.
- 33 Ebd. fol. 124r: 4 *albos* 4 *heller* geben umb 2 schuppen Siffridt Swoben, smit, uffs slos in dy kuchen komen zum begengnus.- Ebd. fol. 125v: 8 *albos* geben vor ein par hackmesser Hiltwin messersmidt, sint uffs slos komen zum begengnus, bestalt Heintz koch.
- 34 Ebd. fol. 122v: 12 *albos* Herman Nodungs son geben vor 12 eselsleste holtz, zum begrebnus meins g(nedigen) h(ernn) seligen im Deutschenhus verbrucht.
- 35 Ebd. fol. 124v: 7 *albos* 3 *heller* geben Colmans son dem reder, hat 11 malter korns geseyt, gemalen und gereden zu meins g(nedigen) h(ernn) seligen begengnus.- 18 *albos* 8 *heller* geben Schelntregers son, hat 12 malter korns, 6 malter weys, 1 mot gegriest, gebudelt und bereit zu meins g(nedigen) h(ernn) seligen begengnus.- Ebd. fol. 125v: 4 *albos* dem redeknecht geben in der Grintmolen von 12 malter korns zu malen zu lon zum begengnus.
- 36 Ebd. fol. 122r: 16 *heller* Herman Sipen geben vor hebe zu backen, als mein g(nedige) fr(au) zum begengnus meins g(nedigen) h(ernn) seligen zu Marpurg was.
- 37 Ebd. fol. 107r: 2 *albos* Mertin fischer geben, hat er vertzert, als er zu Ziegenhain was und dy fisch holte zum begengnus.
- 38 Ebd. fol. 86v: 14 *albos* Hans Schëffer geben, ist zum kelner von Epstein gangen etlicher wein und fisch halben zum begengnus [...]. Auch eine größere Zahl von Säcken für Transport und Vorratshaltung wurde hergestellt: ebd. fol. 123r: 1 ½ gulden 4 ½ *albos* 2 ½ *heller* geben vor 37 ½ ellen lynnentuch zu secken, sint kommen zum begengnus zum malwerck, yde elle umb 14 *heller* umb dy Baltzern zu Goßfelden.
- 39 Ebd. fol. 122v: 16 *albos* Jacob Blanckenhem geben vor 4 virtel weins, sint vor m(eine) g(nedige) fr(au) geholt in her Ebert Roden hus Margarethe, als man meinen h(ernn) seligen begrub.- Ebd. fol. 125v: 5 *albos* 4 *heller* vor ein virtel weins geben, geholt zu Eigenwill(en) vor mein g(nedige) fraw zum begengnus.
- 40 Ebd. fol. 111r: 2 ½ *albos* Heintzen dem wagenknecht von Cassel vor huffslag geben, als er das Eimbecksbier gein Marpurg bracht mit dem wachs zum begengnus.
- 41 Ebd. fol. 128r: 10 *albos* vor 20 weingleser geben, hat Jacob der keller gekauft.- 10 *albos* vor 15 biergleßer geben, hat der keller zum begengnus geholt.
- 42 Ebd. fol. 118r: 20 *albos* geben dem moller in der Grintmolen vor 60 pusck stros, y vor ein pusck 4 *heller*, als mein g(nedige) fraw zum begengnus zu Marpurg was.

Hersfeld, von Haina⁴³, Arnsburg⁴⁴ und von Spieskappel⁴⁵, die Herzöge Friedrich und Georg von Sachsen, die von Mecklenburg-Schwerin, von Mecklenburg-Rostock und von Mecklenburg-Stargard, die Grafen von Hohenstein⁴⁶ von Rietberg, von Holstein, zur Lippe, von Schauenburg, und von Henneberg⁴⁷, die hessischen Adligen Vogt von Fronhausen⁴⁸, Eberhard Milchling, Volpert und Heinz von Dersch⁴⁹ sowie Kurt von Dernbach⁵⁰, lothringische Räte⁵¹, Vertreter der Städte und Ämter Blankenstein, Grünberg, Nidda, Schotten, Ulrichstein, Driedorf⁵², Ziegenhain, Neukirchen, Alsfelt, Romrod⁵³, Biedenkopf, Battenberg, Frankenberg, Gemünden, Rauschenberg und Wetter⁵⁴.

Mengen von Wachskerzen für die feierliche Totenmesse wurden gefertigt⁵⁵. Das Grab in der Elisabethkirche musste teilweise in Nacharbeit ausgehoben werden⁵⁶, ein

- 43 Ebd. fol.82v: 3 albos Peter Jilges geben, hat dem abt von Heyne ein brieff bracht zu Marpurg zu sein zu meins hern seligen grafft eodem die.
- 44 Ebd. fol.83r: 5 albos Feltackern geben, ist gein Arnsburg gangen, den abt zu holen zu meins g(nedigen) h(ern) begengnus.
- 45 Ebd. fol. 88v: 10 albos Plucken geben, ist zu dem (abt) gein Cappel gangen und hat furter ein pfert gein Cassel gefurt sonnabints nach Dionisii.
- 46 Ebd. fol. 83r: 1 gulden 22 albos Henchen tornhuters geben, ist zu hertzog Friderich(en) gangen, desglichen zu hertzog Jorgen von Sachsen und zu dem von Honstein verkundung meins g(nedigen) h(ern) todlichen abgang und uffgbot brieff.- 1 gulden 11 albos Henrice Spulman geben, ist zu dem bischoff zu Paderborn, graffen zu Ritberg, Holstein und zur Lippe gangen, zu dem von Schonburg, Osenbrug und Plesße betreffend auch wie nechst gemelt.- 3 gulden Hebstriden geben, ist zu den Hertzogen von Meckelburg gangen gein Swerin, gein Rostock, da dan nach Stargard und verkunt den todlichen abgang m(eins) g(nedigen) h(ern) seligen.
- 47 Ebd. fol. 83v: 23 albos geben Bornheumars son, ist zum abt von Fulde gangen, Hersfelt, dem von Henberg, betreffend den todlichen abgang m(eins) g(nedigen) h(ern) und auch uffm tag des Spys zu sein Kiliani.
- 48 Ebd. fol. 88v: 3 albos Henchen tornhuters geben, ist gein Fronhusen zu Jorg Voidt und furter gein Treise zu Ebirt Milchlingen gangen, sollten zum begengnus kommen.- 3 albos Hans dem moller geben, ist gein Virmy zu Volpert von Thers gangen zum begengnus zu komen.
- 49 Ebd. fol. 89r: 2 ½ albos Mollerhansen geben, bracht Heintz von Ders ein brieffs zum begengnus zu komen.
- 50 Ebd. fol. 89v: 2 albos Jorgen geben, bracht Cord(en) von Dernbach ein brieff zum begengnus zu kommen.
- 51 Ebd. fol. 125v: 21 albos 4 heller geben vor 4 virtel weins, zwey new und 2 ferns, sint geholt im Eigenwiln und inn Blanckhenns fuß, sint geschenckt den Lothringsch(en) rethen zum begengnus.
- 52 Ebd. fol. 86v: 8 albos Schefferhansen geben, ist gein Dridorff zum keller gangen, etlich gelt zu libbern und furter zum abt Arnsburg, zum begengnus zu komen.
- 53 Ebd. fol. 88r: 8 albos geben Schefferhen geben [!], hat brieff getragen gein Grunberg Nidde, Schotten, Ulrichstein zu dem amtknechten, dy sollten etlich gelt libbern zu notturfft des begengnus, Dionisii.- Ebd. fol. 88v: 10 albos Hebstriden geben, ist gein Cziegenhain, Nuwenkirchen, Alsfelt, Romrat, Hersfelt zu dem Abt gangen, solt zum begengnis kommen, und dy knecht gelt libbern, Dionisii.
- 54 Ebd. fol. 89: 9 albos Mertin Schentenkorp geben, ist gein Blanckstein, Bidenkap, Battenberg, Franck(en)berg, Heyne, Gemonden, Rusch(en)berg und gein Wetter gangen, sollten zum begengnus gein Marpurg kommen.
- 55 Ebd. fol. 105r: [...] Auch vor wollentuch und wachs zu lichten luth eins registers dasselbig anzeigendt, signatum sonnobeit nach Kiliani [...].- Fol. 123r: 2 gulden 1 ½ albos 4 heller vor 46 lb. dachtgarn, ides pfunt 14 d(enarios), zu lychten und zu behuff des begengnus.- Siehe auch oben Anm. 31.

Katafalk, Altäre und Bänke wurden dort aufgerichtet⁵⁷. Für die Landgräfin, die mit einem Reisewagen aus Kassel gekommen war⁵⁸, wurde sogar eine Bühne im Marburger Dominikanerkloster abgeschlagen und in der Elisabethkirche wieder aufgestellt, wo die Fürstin – vielleicht mit ihren Kindern Elisabeth und Philipp – erhöht während der Begräbnisfeier Platz nehmen konnte⁵⁹.

Die Mutter

Wenn Landgräfin Anna, eine geborene Herzogin von Mecklenburg⁶⁰, meist am Beginn des Sommers von Kassel nach Marburg kam, reiste sie stets in großer Begleitung. Neben dem eigentlichen Hofstaat waren darunter auch gelegentlich besondere Gäste. So war 1514 in ihrem Gefolge der Baumeister Cuno von Lich, der am Marburger Rathaus mitgebaut hat⁶¹. Jedenfalls fielen für die Marburger Beamten umfangreiche Maßnahmen zur Bereitstellung von Vorräten an, selbst frisches Wasser wurde in mehreren Fuhren aufs Schloss gebracht⁶². Über die Speisen hinaus, die die Hofafel bot, sind beispielsweise für das Jahr 1507 einige Sonderwünsche der Landgräfin vermerkt worden: sie ließ Äpfel auf „das Frauenzimmer“ bringen⁶³, kaufte Kastanien⁶⁴, bestellte

56 Ebd. fol. 121v: *5 albos Contzgen Leymbachs geben zusambt seinen knechten, haben meins g(nedigen) h(ernn) grab uffgebrochen und gemacht sontags nach Kiliani.- 10 albos vor dachtgarn Hans Pfeilstickern verandelegt zu lichten zu der g(rufft) m(eins) g(nedigen) h(ernn) zu gebruchen.-* Auch das Schließen des Grabes nach der Bestattung ist in der Rechnung belegt: ebd. fol. 124v: *5 albos Cort murern geben vor kost und lon 2 tag, hat mens g(nedigen) h(ernn) seligen grab im Deutschenhuß zugemacht.*

57 Ebd. fol. 96r: *22 albos geben Hans Kistener vor eilff tag, hat dy leichbar uffgericht, eylter gemacht, turen, holtzen bratspis zum begengnus.- 22 albos geben dem molnartz in der statmol, hat derglichen gearbeit auch eilff tag mit dem schryner, Undecim Milium Virginum.-* Ebd. fol. 124v: *1 ½ gulden 6 albos geben Zwinck(en) vor 15 tendiele, sint komen zu altern und etlichen bencken im Deutschenhuß zum begengnus m(eins) g(nedigen) h(ernn) seligen.*

58 Ebd. fol. 126r: *3 ½ gulden ½ album geben Heinrich setteler, hat er an meiner g(nedigen) fr(au) wagengeschirre verpflackt, als ir gnad zum begengnus hy was, luth eins rechenzettels betzalt in vi(gili)a Thome apostoli.*

59 Ebd. fol. 122r: *5 albos Hans dem kistener und seinem gesellen geben, haben den stull in predigern abgebrochen und sollten den meiner g(nedigen) fr(au) im Deutschenhuß uffslahen.*

60 Hans GLAGAU, Anna von Hessen, die Mutter Philipps des Großmütigen (1485 – 1525). Eine Vorkämpferin landesherrlicher Macht. Marburg 1899.- Kerstin MERKEL – Pauline PUPPEL, Landgräfin Anna von Hessen, in: Landgraf Philipp der Großmütige 1504 – 1567. Hessen im Zentrum der Reform. Begleitband zu einer Ausstellung des Landes Hessen, hrsg. Ursula BRAASCH-SCHWERSMANN, Hans SCHNEIDER und Wilhelm Ernst WINTERHAGER, Marburg/Neustadt an der Aisch 2004, S. 31 – 35.

61 StA MR Rechnungen I Karton 80 Nr. 1, Rentmeister zu Marburg 1514, fol. 113v: *12 albos geben idem [der wirtin zur Kronen] zu stalmit Conen von Leich, als mit meiner g(nedigen) frauwen von Cassel kommen ist, mitwochen nach Viti.*

62 Ebd. fol. 105r: *Usgeben furlon: 20 albos geben Cort Weisen, hat 9 fas wassers uffs slos gefurt, als mein gnedige frau erst komen ist und nachfolgend.*

63 Ebd. Karton 78 Nr. 3, Rentmeister Marburg 1507, fol. 162r: *5 albos 5 heller gebenn Hans Rüls vor eppell, m(einer) g(nedigen) fr(au) uffs fr(auen)zcymer worden obgenante zeit.*

64 Ebd. fol. 157v: *4 albos geben vor 8 castanien m(einer) g(nedigen) fr(au) worden.*

Saure Milch in Wolkersdorf⁶⁵, dem Jagdschloss und Amtssitz bei Frankenberg. Sie erhielt aus der Obergrafschaft eine Wagenladung Kapaunen nach Kassel⁶⁶. Sie ließ sich später Krammetsvögel nach Kassel liefern⁶⁷ und einen Salm nach Homberg⁶⁸. Das Bedürfnis der Fürstin nach besonderen Genüssen äußert sich auch darin, dass sie sich zum Beispiel im November 1505 ein Stückfass jungen Wein bringen ließ⁶⁹.

Philipps Mutter wird in den Marburger Rentmeisterrechnungen häufig mit allerlei Bauaufträgen und Ausgaben für Ausstattungsstücke genannt. Im Jahr von Philipps Geburt 1504 lässt die Landgräfin zum Beispiel vier Glasfenster herstellen⁷⁰, Schrauben für ihren Kleiderschrank anfertigen⁷¹ und zwei große Eichentruhen bauen⁷². In den folgenden Jahren fallen ähnliche alltägliche Arbeiten an: sie lässt ihre Badestube neu dielen⁷³, 1507 wird ein Zuber zum Spülen des Silbergeschirrs in Auftrag gegeben⁷⁴. 1511 wird ihr Gemach gestrichen und auch der Ofen in ihrer Stube erneuert⁷⁵.

65 Ebd. fol. 104v: *3 albos eim botten gein Wolck(ers)dorff, hait m(einer) g(nedigen) fr(au) suwer milch herin bestalt obgenante zzeit [mitwochens noch Francisci.]*

66 Ebd. fol. 125r: *8 albos dem wirt zum Bern, hoit der Girinßheymer [Gernsheim am Rhein] closterknecht bey im verczert, so er cappun nach Cassell fuert mitwochen noch Misericordias Domini.*

67 Ebd. fol. 102v: *9 albos Cloß Muerernn, brocht m(einer) g(nedigen) fr(au) kromitzvogell gein Cassell sontag noch Purificationis.*

68 Ebd. Karton 80 Nr. 1, Rentmeister zu Marburg 1514, fol. 95r: *10 albos geben eim boten, hat ein salmen gein Homberg getragen meiner g(nedigen) frawen, Fritags nach Marci.*

69 Ebd. Karton 78 Nr. 1 und 78 Nr. 2, Rentmeister Marburg 1505, fol. 96v: *12 albos d(enarios) zum Bernm betzalt, hait ein Closterwagen vertzert, der m(einer) g(nedigen) fr(au) ein stuck nuws wins bracht fritages nach Martini.*

70 Ebd. Karton 77 Nr. 5, Rentmeister Marburg 1504, fol. 85v: *1 ½ gulden 9 albos denarios usgeben vor 4 glasefenster m(einer) g(nedigen) fr(auen) gemacht, luth Petir Treispachs hantschrift Ludwig melern geandelogt fritags Albani.- Derselbe Glaser lieferte im folgenden Jahr erneut Fenster für die große Stube im Frauenhaus: ebd. Karton 78 Nr. 1 und 78 Nr. 2, Rentmeister Marburg 1505, fol. 83r: *6 albos denarios hait Lud(wi)g moeler an glasvenstern uffm fr(auwen)zimmer verdient in der grofñ stobben verdienet, Conceptionis Marie Virginis.* Sogar ihren Pferdestall lässt die Fürstin mit Glasfenstern versehen: Ebd. Karton 78 Nr. 3, Rentmeister Marburg 1507, fol. 109r: *9 albos Elgelnn Ipfen dem glasemecher geben, hoit 3 gleßer in m(einer) g(nedigen) f(rauen) marstall gemacht, mitwochen noch Francisci.**

71 Ebd. Karton 77 Nr. 5, Rentmeister Marburg 1504, fol. 116r: *8 albos denarios usgeben dem alten wyndenmechir vor 16 schruben, sein m(einer) g(nedigen) f(rau) in ein cleidirschrang worden, montags noch Trinitatis.*

72 Ebd.: *40 albos denarios Philips kistener geben, hait m(einer) g(nedigen) fr(au) 2 groiß eichen laden gmacht, yo 1 album denarium by siner koist.- 1 gulden und 12 albos denarios vor 10 großer dorrer eichendele zu obgenanten zwen casten.*

73 Ebd. Karton 78 Nr. 1 und 78 Nr. 2, Rentmeister Marburg 1505, fol. 81v: *2 ½ g(ulden) 6 albos denarios Johann dem dielsnyder geben van 2 hultzern zu dieln gesnidden den observanten, hatten sy m(einer) g(nedigen) f(rau) zur batstobben gelehin, unnd iß hat 1 hultz 13 snidde, das ander 18 snidde, dar ist 24 fos lanck, das ander 17 fos, und ye van 2 foßn 3 h(eller) zu lone yme gegeben.*

74 Ebd. Karton 78 Nr. 3, Rentmeister Marburg 1507, fol. 162r: *3 ½ albos vor ein zcober, die silber dorin zcu swencken und vor ein bodden in ein wasserlegell obgenante zzeit.*

75 Ebd. Karton 79 Nr. 2, Rentmeister Marburg 1511, fol. 107r: *24 albos geben HENCH(en) von Lang(en)stein, hat ein nuwen ofen in Josts porten gemacht, ein nuwen uffin thorn, in H(er)man und her Casp(er)s stal dy ofen geplackt, in meiner g(nedigen) f(rauen) stubben ein ofen halb new*

Auf Handarbeiten der Fürstin und ihrer Frauen deutet die Herstellung von vier Wirkrahmen⁷⁶. Im selben Jahr 1505 wurden die geistlichen Frauen im Kloster Georgenberg bei Frankenberg sowie auch die Süstern in der dortigen Kluse mit textilen Arbeiten beauftragt⁷⁷. 1513 erhielt der Amtmann zu Frankenberg die Anweisung, Flachs für die Landgräfin bearbeiten zu lassen⁷⁸.

Die Badestube auf dem Marburger Schloss wurde schon erwähnt. Das Heizen des Bades ist mehrfach notiert worden⁷⁹. Die drei Zuber, die 1507 in Auftrag gegeben wurden, sowie das Fässchen für Rosmarin, könnten zu der Ausstattung des Bades gehört haben⁸⁰. Thymian wurde ebenfalls ausdrücklich für die Fürstin gekauft⁸¹, was darauf hindeutet, dass er hier weniger zur Zubereitung von Speisen, denn als Duftkraut – wie das Rosmarin – diente. Ein messingenes Scherbecken fehlte nicht, auch Seife war vorrätig⁸². Im Zusammenhang mit dem Seifenkauf wird einmal eine Magd der Fürstin namentlich genannt: *Margrit Scheidemechers*.

gemacht, in Pfillstickers stubben halb new ein ofen gemacht und im backkus, darzu alle ander ofen geplackt, und sint auch dy eis (?oder: ris ?) in den leyen mit bezalt.[...], fol. 103r: 25 albos geben Lentz(en) zu Fronhusen, hat 10 tag uffm slos gebunden meiner g(nedigen) frawen stubben, ides tags 2 ½ albos, bezailt Michaelis.- 20 albos geben Tysen seinem knecht, hat ime gehulffen 10 tag, ides tags 2 albos, eodem tempore.

76 Ebd. Karton 78 Nr. 1 und 78 Nr. 2, Rentmeister Marburg 1505, fol. 130r: *8 albos Johan Convent gegeben, hait m(einer) g(nedigen) fr(auen) 4 wirckramen gemacht.*

77 Ebd. fol. 75r: *Boettenloen ußerhalb der Cantzly: 4 albos denarios eim botten geben, droge m(einer) g(nedigen) f(rau) etlich garn zcum Jorgenberge.* Ebd. fol. 75v: *3 albos denarios Caspern Vhei(n)ßer [?] dem botten geben, droge m(einer) g(nedigen) f(rau) ein sack garns zum Franckenberge in die Cluse in der kaerwochen.* Ebd. fol. 125v: *1 g(ulden) und 24 albos denarios ußgeben den sustern zu Franckenberge, haben m(einer) g(nedigen) f(rau) 7 stige und 10 veln linduch geweben.* Zu den beiden Frauenkonventen in Frankenberg, den Zisterzienserinnen zum Georgenberg und den Augustinerinnen (Süstern) bei der Pfarrkirche, siehe Wilhelm DERSCH: *Hessisches Klosterbuch. Quellenkunde zur Geschichte der im Regierungsbezirk Kassel, im Kreis Grafschaft Schaumburg, in der Provinz Oberhessen und dem Kreis Biedenkopf gegründeten Stifter, Klöster und Niederlassungen von geistlichen Genossenschaften (VHKH 12), 2. ergänzte Aufl. Marburg 1940, S. 25 f.*

78 StA MR Rechnungen I Karton 79 Nr. 4, Rentmeister zu Marburg 1513, fol. 100v: *3 albos geben Hen von Fronhusen, hat ein brieff dem amb(tmann) bracht gein Franckenbergk, solt meiner g(nedigen) frawen flas bereyden lassen, Crucis Exaltationis.*

79 Ebd. Karton 80 Nr. 1, Rentmeister zu Marburg 1514, fol. 133r: *1 gulden 4 albos geben der Mollerschen vor ein arcken holtz, als m(eine) g(nedige) frauw erst gein Marpurg kommen ist, Letare.-* Ebd. fol. 161v: *1 gulden 4 albos geben vor ein arcken holtz, ist uffs slos komen zu baden meiner g(nedigen) fr(au), in der pfingstwochen.*

80 Ebd. Karton 78 Nr. 3, Rentmeister Marburg 1507, fol. 109r: *12 albos Peter Wartzpach vor 3 zcobber geben m(einer) g(nedigen) fr(au) uffs frauwenzimmer verandalagett, auch ein veßgen zcu rosenmaryn gebonden, dinstag noch Dionisii.*

81 Ebd. Karton 80 Nr. 4, Rentmeister zu Marburg 1517, fol. 141r: *3 albos geben vor tymien, hat idem [Jacob silberknecht] geholt meiner g(nedigen) frawen, Estomichi.*

82 Ebd. Karton 80 Nr. 1, Rentmeister zu Marburg 1514, fol. 129v: *17 albos geben vor ein messingen scherbecken meiner g(nedigen) frawen der junger.-* Ebd.: *8 albos geben vor 6 lb. seiffen, der jungen meiner g(nedigen) frawen, holte Margrit Scheidemechers.*

Auch ausdrücklich für die Landgräfin wurde ein halbes Pfund Kreide gekauft, deren Verwendungszweck nicht genannt ist⁸³. Bemerkenswert ist, dass die Kreide durch Arnold den Tor besorgt wird; dieser wird uns noch an anderer Stelle begegnen. In einem anderen Fall wurde Bleiweiß für den Haushalt der Fürstin geholt⁸⁴.

Ebenfalls nicht genannt ist die genaue Verwendung des häufig von der Landgräfin angeforderten „Wegebreyter-Wassers“⁸⁵, eines gebrannten Kräutertrankes aus Wege- rich, der auch äußerlich zur Wundbehandlung dienen konnte.

Mehrfach wurde hier schon der eigene Wagen der Landgräfin genannt, auch ihr eigener Wagenknecht⁸⁶; sie verfügte sogar über einen eigenen Stall⁸⁷. Ihr gehörten Pferde⁸⁸, zumal ein Damenpferd, der Zelter, der 1514 erwähnt wird⁸⁹. Die Fürstin unterhielt auch einen Pirschwagen⁹⁰, was belegt, dass sie zur Jagd gefahren ist. Für die Pirsch

83 Ebd. Karton 78 Nr. 1 und 78 Nr. 2, Rentmeister Marburg 1505, fol. 133v: *½ album ußgeben vor ½ lb. kryden m(einer) g(nedigen) fr(au), holt Arnolt doer.*

84 Ebd. Karton 80 Nr. 4, Rentmeister zu Marburg 1517, fol. 141r: *3 albos geben vor bleywiß meiner g(nedigen) frawen, holte Jacob silberknecht in Johan Oerts huß.*

85 Ebd. Karton 78 Nr. 3, Rentmeister Marburg 1507, fol. 102r: *9 albos Peter Peifferman dem boten, hoit m(einer) g(nedigen) fr(au) wegebreyd(er) wasser gein Cassell gedragen.- 4 albos geben Peter Stotzen gein Witzstein [ob Weissenstein, jetzt Wilhelmshöhe, bei Kassel?], solle m(einer) g(nedigen) fr(au) wegebreyder wasser holnn, Freitag noch dem achtzehenden.- Ebd. Karton 78 Nr. 4, Rentmeister Marburg 1509, fol. 119r: 4 albos Hans Pfilstickern geben, davor hat er by Heinrich Wernern gleßer gekaufft, wasser dorin gein Cassel zu schicken, Sebastiani.- Ebd. Karton 80 Nr. 1, Rentmeister zu Marburg 1514, fol. 96v: 13 albos geben Hen Schuleppern, hat meiner g(nedigen) frauwen ein glas mit gebrantem wasser gein Cassel getragen.*

86 Z.B. ebd. Karton 77 Nr. 4, Rentmeister zu Marburg 1502, fol. 97r: *1 album d(enarium) m(einer) g(nedigen) fr(auen) wagenknechten geben, hat eyn hobysen eim perd uff lassen slagen, do sy irn gnaden den win gein Zciegenhan fortenn genannte zeit [sonnabint nach Misericordias Domini].*

87 Ebd. Karton 80 Nr. 2, Rentmeister zu Marburg 1515, fol. 98v: *8 albos geben vor 8 eln tuchs zu zwen secken in meiner g(nedigen) frawen stall, hat Kristian empfangen.*

88 Ebd. Karton 80 Nr. 1, Rentmeister zu Marburg 1514, fol. 100v: *20 heller geben vor smer in meiner g(nedigen) fr(auen) der junger stall zun pferden.- 20 heller abermals vor smeer in der jungen furstin stal.- Anna von Mecklenburg wird in den Jahren 1513/1514 in den Rechnungen des Rentmeisters „die Jüngere“ genannt zur Unterscheidung von Anna von Braunschweig, der Gemahlin Wilhelms des Älteren, mit dem sie sich in dieser Zeit in Marburg aufhielt, und die „die Ältere“ genannt wurde.*

89 Ebd. fol. 118r: *1 gulden 1 album geben Herman Kirchan vor beslag meiner g(nedigen) frawen zelter und wagen, Thome apostoli.*

90 Ebd. fol. 104r: *4 albos 3 heller geben Johan Orten vor seyle an meiner g(nedigen) frawen birschwagen gebucht, hat der wagenknecht geholt.- Ebd. Karton 80 Nr. 4, Rentmeister zu Marburg 1517, fol. 105v: 10 albos geben Siffridt wagenern vor ein furgestell und ein assen an meiner g(nedigen) fr(auen) perschwagen, Barbare.*

dienten ihr sicherlich auch ihre mehrfach in den Rechnungen genannten Hunde⁹¹ sowie bleierne „Büchsenladungen“⁹².

In diese fürstliche Lebenswelt war der Sohn Philipp einbezogen. Für den kindlichen Knaben hatte sicher der fürstliche Tiergarten⁹³ auf dem Schloss besondere Anziehungskraft: dort wurde heimisches Wild gehalten und sogar ein Bär⁹⁴. Besonders interessant für ihn werden in der Umgebung der Fürstin, seiner Mutter, deren exotische Vögel gewesen sein⁹⁵. Übrigens übernahm die Fütterung des Papageien gelegentlich Arnold der Narr, der uns im Haushalt der Landgräfin schon begegnet ist.

In Philipps Kindertagen gab es mehrere Hofnarren in der Umgebung seiner Eltern. Wir kennen ihre Namen: Arnold, Henn und Joachim⁹⁶, weil sie mit allerlei Kleidung und Schuhen versorgt und daher in den Rentmeisterrechnungen aufgeführt wurden⁹⁷.

- 91 Ebd. Karton 78 Nr. 1 und 78 Nr. 2, Rentmeister Marburg 1505, fol. 78v: *4 albos Spoerer dem botten geben, fort m(einer) g(nedigen) fr(au) windt ghein Zieg(en)hain obgenante zitt.- 4 h(eller) vor brott den winden.*- Ebd. Karton 78 Nr. 3, Rentmeister Marburg 1507, fol. 123v: *8 albos holt Peter des rent(meisters) knecht verczert gein Cassell und widderumbe, bracht m(einer) g(nedigen) fr(au) ein hundt.* Zu den Jagdhunden, „des Jägers andere Hälfte“, vgl. LANDAU (wie Anm. 22), S. 97.
- 92 StA MR Rechnungen I Karton 80 Nr. 1, Rentmeister zu Marburg 1514, fol. 101v: *1 album vor I lb. bleis, darus hat man meiner g(nedigen) fr(au) buchsenn leder gegossen.*
- 93 Ebd. Karton 80 Nr. 3, Rentmeister zu Marburg 1516, fol. 116r: *13 albos 4 heller Jungehen zu Werde und Otten, hat iglicher vier tag getzeunt im schutzengarten und im thiergarten, Viti.*- Ebd. Karton 80 Nr. 4, Rentmeister zu Marburg 1517, fol. 105v: *3 ½ albos geben vor 350 lattenneil, hat der sydensticker und Herman steindecker empfangen zu gebruch im thiergarten, Andree apostoli.* Nach LANDAU (wie Anm. 22), S. 204 wurde der Marburger Tiergarten am Schloss zu erst 1487 erwähnt.
- 94 StA MR Rechnungen I Karton 78 Nr. 3, Rentmeister zu Marburg 1507, fol. 153v: *8 heller Henr. Setler geben vor eyn nuwen ringk an bern, uff osterobint.*
- 95 Ebd. Karton 77 Nr. 4, Rentmeister zu Marburg 1502, fol. 86r: *1 album eym boetten, drage m(einer) g(nedigen) fr(auen) denn siddich geyn Ruschenbergk, sonnabendes nach Misericordias Domini (April 16).*- Ebd. 77 Nr. 5, Rentmeister Marburg 1504, fol. 125r: *24 albos denarios uffgeben Mynckelnhen unnd sime bruder, hain 2 fogel m(einer) g(nedigen) fr(auen) gein Cassel getragen, als sie hie dan gezcogen ist.*- Ebd. Karton 78 Nr. 3, Rentmeister zu Marburg 1507, fol. 159v: *7 albos geben vor ein mesten welsch noleß, dem pappegheygen uffem frauwenzymmer worden, holt Arnolt der nar, dorstages noch Omnium Sanctorum.*- Ebd. Karton 78 Nr. 1 und 78 Nr. 2, Rentmeister zu Marburg 1505, fol. 140r: *15 heller vor seyl an m(einer) g(nedigen) fr(auen) pappegeyenkorb, Jacob ir gnaden stubbenknecht geandelaget.* [bzw. 78 Nr. 1: *15 heller vor 5 glofftern seyl, sin kommen zu dem papgeygenkorp uf m(einer) g(nedigen) fr(auen) stoben.*].
- 96 Wohl jener Joachim mit den Hühnern, von dem Wilhelm KIRCHHOF in seinem 1563 erschienenen „Wendunmut“ köstliche Geschichten erzählt, HOPF (wie Anm. 23), S. 322.
- 97 StA MR Rechnungen I Karton 77 Nr. 5, Rentmeister Marburg 1504, fol. 112r: *5 albos denarios vor 1 par schu mit dupel soln Arnolt dem narn gek(auft), Magdalene.- 2 albos denarios vor 1 par schu unnd 3 albos zu lappen Arnolt dem thorn, fritags noch Mathei.- 3 ½ albos denarios vor 1 par schu und 3 albos zu lappen Arnolt dem thorn, sonnabints noch Andree.*- Ebd. Karton 77 Nr. 5, Rentmeister Marburg 1504, fol. 113v: *3 ½ albos denarios vor 1 eln grae tuchs Henn thorn zu eym par hosen gek(auft) uff genante zit [sonnabints noch Invocavit].*- Ebd. Karton 78 Nr. 3, Rentmeister zu Marburg 1507, fol. 92r: *5 ½ albos Petern schumecher vor ein par schuwe Arnolt dem narn wordenn, fritages noch fronvasten.- 4 albos Henne dem narn in der kuchen vor ein par schuwe sampstages noch Simonis et Iude von bepfell hußhoff(meisters).*- Ebd. fol. 163v: *8 albos*

Wie zu sehen war, haben diese Hofnarren nicht nur Narrenwerk getrieben, sondern sich auch im Haushalt nützlich gemacht. Zu dergleichen Hofbediensteten gehörte auch mindestens ein Zwerg⁹⁸.

Besondere Ansprüche an Speise und Trank, eine Badestube, ein eigener Stall und Wagenpark, Ausübung der Jagd, Haltung exotischer Tiere, ein Hofstaat, zu dem ein Zwerg und Hofnarren gehören: dies gehört zum Bild einer standesbewussten Fürstin, das sich sicher auch so dem jungen Philipp mitgeteilt hat.

Dass Landgräfin Anna von Mecklenburg auch eine politisch aktive Dame war, die ihrem Sohn seine Rechte ungeschmälert zu erhalten strebte, begriff dieser sicher erst in reiferen Jahren. Auch für den heutigen Leser der Rentmeisterrechnungen sind die Hintergründe für manche Maßnahmen Annas nicht ohne weiteres zu erkennen. Immerhin geht soviel daraus hervor, dass sich die Fürstin während der ersten Jahre der Vormundschaft ihres Sohnes in die Politik eingemischt hat: gleich bei den Begräbnisfeierlichkeiten für ihren Gemahl hat sie mit den fürstlichen Räten konferiert⁹⁹. Doch die Entscheidungen fielen zunächst gegen Anna. Die Vormundschaft über den jungen Landgrafen übernahmen die erbverbrüdeten Herzöge von Sachsen, Philipp wurde unter die Aufsicht der hessischen Regenten unter Leitung Ludwigs von Boyneburg gestellt und von Marburg nach Kassel verbracht. Landgräfin Anna hatte sich auf ihren Witwensitz zurückzuziehen, zunächst nach Gießen und Grünberg, 1511 dann nach Felsberg und Rotenburg¹⁰⁰. Sie hat sich allerdings nicht damit abgefunden, dass sie auf diese Weise politisch kaltgestellt und von dem Einfluss auf ihren Sohn fast ausgeschlossen war. Die Marburger Rentmeisterrechnungen vermerken in diesen Jahren einmal, zum 5. Mai 1512, ein Botengeld für ein Schreiben Annas an die Regenten in Homberg¹⁰¹, in dem sie sicherlich für ihre Rechte eintrat. In zwei weiteren Rechnungsjahrgängen sind verstärkte Aktivitäten der Landgräfin zu beobachten.

Im Laufe der Jahre verspielten jedoch die Regenten ihren Kredit in Hessen. Anna nahm die Gelegenheit wahr, wenigstens einen Teil der Landstände hinter sich zu bringen¹⁰². Die Rechnungen lassen diese Annäherung erkennen. Im Frühjahr 1515 traf sie

geben dem snider mit dem bart vor leinduch und mecherloin zcu 2 hemptern zcu machen, Jochim dem narn worden obgenante zzeit.

98 Ebd. Karton 77 Nr. 5, Rentmeister zu Marburg 1504, fol. 112v: *8 albos denarios m(einer) g(nedigen) jungen fr(auen) unnd dem zwerch unnd eyne jungen meitchin vor 6 par schu.*

99 Siehe oben Anm. 31. Ferner StA MR Rechnungen I Karton 78 Nr. 4, Rentmeister Marburg 1509, fol. 82v: *4 albos Hebstriden geben, ist gein Cziegenhain gangen und hat dy kuchen bestellt uff m(eine) g(nedige) fr(au) und rethe.*

100 ROMMEL (wie Anm. 1), S. 23.

101 StA MR Rechnungen I Karton 79 Nr. 2, Rentmeister zu Marburg 1511, fol. 100v: *6 albos idem geben, hat von meiner g(nedigen) frawen ein schriftt bracht den regenten gein Homberg, mitwochen nach Iubilate.*

102 Nachweislich hielt sie sich 1511/1512 beim hessischen Erbmarschall von Riedesel in Eisenbach bei Lauterbach auf: StA MR Rechnungen I Karton 79 Nr. 2, Rentmeister zu Marburg 1511, fol. 100v: *4 albos idem geben, hat müssen gein Eisenbach gehen, daselbs hat er mein g(nedige) fraw funden.* Zu dem günstigen Verhältnis Annas zu Riedesel vgl. SCHENK ZU SCHWEINSBERG (wie Anm. 1), S. 88.

zusammen mit den Landständen¹⁰³ in Marburg ein, die Stadt huldigte ihr am 26. März¹⁰⁴. Die Landgräfin machte bei dieser Gelegenheit einflussreichen Nachbarn und hessischen Lehnleuten Ehrengeschenke, offenbar um sie ihren Zielen günstig zu stimmen¹⁰⁵. Im Mai desselben Jahres unternimmt Anna eine Reise zu Kaiser Maximilian I. Aus den verstreuten Rechnungseinträgen wird soviel deutlich, dass sie am 2. Mai 1515 über Kirchhain auf dem Wege zum Kaiser ist¹⁰⁶. Sie hat Maximilian in Innsbruck getroffen, wurde von ihm aber an den in Augsburg tagenden Reichstag verwiesen¹⁰⁷. In ihrer Begleitung waren ein Graf von Wittgenstein¹⁰⁸, mehrere „Mecklenburger“¹⁰⁹, ihr Hofmeister Jost von Ratzenberg¹¹⁰ sowie der Burggraf von Kassel¹¹¹. Spätestens am 9. Juni war sie wieder in Marburg. Zu ihrem Empfang hatte der Rat Eitel von Löwenstein die Erneuerung mehrerer Fenster in ihrem Gemach auf dem Marburger Schloss angeordnet¹¹², das wohl längere Zeit leergestanden hatte. Das Ergebnis dieser Reise ist bekannt: Anna übernahm nun selbst die Vormundschaft über ihren Sohn; ein neuer Regentschaftsrat wurde gebildet.

-
- 103 StA MR Rechnungen I Karton 80 Nr. 1, Rentmeister zu Marburg 1514, fol. 77r: *Usgifft vor hopffen: 10 gulden 1 album vor 29 mot hopffens geben, ides mot 9 albi, der sint 16 mot Born Hermans gewest und 13 mot Lupus Gelen, verbruwen im renthoff Iudica, als m(eine) g(nedige) frauw mit der lantschafft kommen ist.* - Ebd. fol. 95r: *Bottenlon usserhalb der cantzley: 5 ½ gulden 11 ½ albos vor bottenlon hat der rentschreiber usgelegt luth seiner hantschriffi hie by in ankunfft meiner gnedigen frauen und der lantschafft.*
- 104 Ebd. fol. 133r: *13 gulden 22 albos geben vor ein halb fuder weins, hat mein g(nedige) frauw und dy lantschafft geschenckt den von Marpur, als sy Marpur ingno(men) hain, Letare, uff Schruttenbachs bescheit.*
- 105 Ebd. fol. 131v: *1 gulden 8 heller geben vor 4 virltel weins Otten von der Hoy schenkt, dem von Konigstein und Waldecken, als m(eine) g(nedige) f(rau) zum keiser wolt.*
- 106 Ebd. fol. 112v: *6 gulden 18 albos 1 heller hat mein gnedige frau dy landgraffin witwe zum Kirchhain vertert luth eins registers als ir g(nade) zum keiser ziehen wolt, dinstags post Misericordia domini us bevelh Schruttenbachs.*
- 107 ROMMEL (wie Anm. 1), S. 46.
- 108 StA MR Rechnungen I Karton 80 Nr. 2, Rentmeister zu Marburg 1515, fol. 112v: *14 albos geben Johans molern vor stalmidt dem von Witgenstein, als derselbig mit meiner g(nedigen) frauen zu Augspurg gewest ist, corporis Christi (15. Juni 1515).* Vgl. GUNDLACH, Dienerbuch (wie Anm. 5), S. 301.
- 109 Ebd. fol. 113r: *1 ½ gulden 7 albos geben Danieln zum Swan vor stalmidt den Meckelnburgern, dy mit meiner g(nedigen) frauen von Augspurg komen sein, fritags nach pfingsten luth eins zettels.* - *1 gulden 2 albos geben Geiln, denselben Meckelnburgern, als sie us dem Swan in Geiln stal gezogen sein, luth eins zettels.*
- 110 Ebd.: *8 albos geben der wirtin zur Kronen zu stalmidt von Jost Rattenbergs wegen, luth eins zettels, als er mit meiner g(nedigen) f(rau) zu Augspurg gewest ist.* Vgl. GUNDLACH, Dienerbuch (wie Anm. 5), S. 198.
- 111 StA MR Rechnungen I Karton 80 Nr. 1, Rentmeister zu Marburg 1514, fol. 114v: *5 albos geben Heinrich Golttsmidden vor stalmit des burgk(graffen ?) von Cassel, als er mit meiner g(nedigen) f(rau) zum keyser gewest was.*
- 112 Ebd. fol. 103v: *17 albos geben Ludwig dem moler, hat etlich glasefenster in meiner gnedig frauen gemach gefertigt, luth eins zettels us bevelh Itel Lewensteins, als mein gnedig frau vom keiser komen ist.* Vgl. GUNDLACH, Dienerbuch (wie Anm. 5), S. 158 unter Löwenstein von Löwenstein.

1518 hat Anna eine zweite politische Reise zum Kaiser unternommen, dieses Mal in Begleitung schauburgischer Räte¹¹³. Dabei dürfte es nicht nur um die schauburgischen Lehensangelegenheiten gegangen sein¹¹⁴, sondern auch um Philipps Mündigkeitserklärung durch den Kaiser¹¹⁵. Jedenfalls hat Philipp danach im Alter von 14 Jahren selbst die Regierungsgeschäfte in Hessen übernommen.



Grabmal der Anna von Mecklenburg, Landgräfin von Hessen (1485-1525), Mutter Philipps des Großmütigen in der Elisabethkirche zu Marburg
Foto: Bildarchiv Foto Marburg Neg. 13.631

113 StA MR Rechnungen I Karton 80 Nr. 4, Rentmeister zu Marburg 1517, fol. 118r: *6 ½ gulden 6 albos 2 heller usquittung den Schaumburgischen rethen, luth eins rechenzettels, als sie mit meiner g(nedigen) frawen zu k(eiserlicher) m(ajesta)t gezogen sein.*

114 ROMMEL (wie Anm. 1), S. 59.

115 Ebd., S. 60.

Die Schwester Elisabeth

Es ist bekannt, dass Philipp in seinen späteren Jahren ein vertrauensvolles Verhältnis zu seiner nur um zwei Jahre älteren Schwester Elisabeth hatte¹¹⁶. Ein älterer Halbbruder Wilhelm, 1500 geboren, hatte nur wenig mehr als eine Woche gelebt¹¹⁷, eine weitere Schwester, Magdalene, wurde nur ein Jahr alt und ist in Philipps Geburtsjahr im September gestorben¹¹⁸. Die Schwester Elisabeth hat nur schwache Spuren in den Notizen des Rentmeisters hinterlassen. Ein merkwürdiger Säuglingstransport aus ihrem ersten Lebensjahr wird darin immerhin überliefert. Der Landgräfin wurde die junge Prinzessin durch einen Boten von Marburg nach Kassel gebracht; dazu musste eigens ein Korb und ein Traggestell angeschafft werden¹¹⁹. Ganz zweifellos begleitete den Boten auf der mehrtägigen Wanderung auch eine Amme für die gerade Einjährige; da jene aber nicht eigens besoldet wurde, wird sie in den Rechnungseinträgen nicht geführt: ein weiteres Beispiel für die anzunehmende Lückenhaftigkeit dieser Überlieferung. Die junge Elisabeth wurde in Marburg 1504 und 1505 mit Schuhen und Kleidung ausgestattet¹²⁰, 1507 erhielt sie eine neue Bettstelle¹²¹. Danach sind in Marburg für sie zunächst keine Ausgaben mehr angefallen, weil sie mit der Mutter zu deren Witwensitzen abzog. Erst nach der Rückkehr Annas 1515 wird auch Elisabeth wieder in den Marburger Rechnungen genannt: alle Einträge beziehen sich nun auf ihr eheliches Beilager¹²²,

116 WERL (wie Anm. 29), S. 199ff.

117 KNETSCH, Haus Brabant (wie Anm. 1), S. 67, Nr. XX, 22: * 27.3., + 8. 4.1500.

118 Die Marburger Rentmeisterrechnungen von 1504 (StA MR Rechnungen I Karton 77 Nr. 5, fol. 94r) enthalten eine Aufzählung von Ausgaben, die mit der Beisetzung des Kindes in der Marburger Elisabethkirche zusammenhängen:

3 albos denarios usgeben m(einer) g(nedigen) f(rau) in die kertzen, so sie ire gnaden tochter zum tutzschenn huß beginge, mitwochenns noch Mathei.

24 albos denarios ußgeben 8 hern im Tutzschenhuß presentz.

9 albos denarios 3 predigern hern auch presentz, messe gehalten.

6 albos denarios 2 werntlichen priestern auch zu presentz.

4 albos denarios 2 oppermanne daselbs.

1 ½ gulden 1 ort usgeben von 2 ½ eln swarts Lundisch tuch, hait m(einer) g(nedigen) f(rau) snider gekommen zur lich obgenant.

119 StA MR Rechnungen I Karton 77 Nr. 4, Rentmeister Marburg 1502, fol. 86r: *9 albos denarios Bernharten dem boetten, droge m(einer) g(nedigen) fr(auen) die junge furstinne ghein Cassell uff sonnabint nach Jubilate (23. Apr. 1502 oder 1503).- Ebd. fol. 97v: 5 ½ albos denarios gegebenn vor ein korp m(einer) g(nedigen) fr(auen) irer gnaden dochter darin ghein Cassell zcu tragen. 2 albos vor 1 reff darzcu.*

120 Ebd. Karton 77 Nr. 5, Rentmeister Marburg 1504, fol. 112v: *8 albos denarios m(einer) g(nedigen) jungen fr(auen) unnd dem zwerch unnd eyne jungen meitchin vor 6 par schu.- Ebd. fol. 123v: Item 37 albos denarios usgeben Kathrin Wernhers vor etzlich tuch, ist m(einer) g(nedigen) jungen fr(auen) worden zum unterrock, zalt uß b(e)fehl m(einer) g(nedigen) f(rau).- Ebd. Karton 78 Nr. 1 und 78 Nr. 2, Rentmeister zu Marburg 1505, fol. 124v: *1 g(ulden) 4 albos d(enarios) ußgeben Gysen dem schumechir vor stybbel und sollen m(einer) g(nedigen) f(rau) und ir gnaden dochter vogenante zcytt [Letare].**

121 Ebd. Karton 78 Nr. 3, Rentmeister Marburg 1507, fol. 109r: *1 gulden geben Hans kistenern vor eyn bethstuell m(einer) g(nedigen) f(rau) der jungen furst(in) uß bephell Appell von Gruseenn.*

122 Ebd. Karton 80 Nr. 3, Rentmeister zu Marburg 1516, fol. 115v: *20 albos geben Hans Kistenern vor 5 demen diele zu fackelnstebe zu frewlin Elizabeth hoff.- 5 albos demselben kistener zu lon,*

das am 20. Mai 1516 in Kassel mit Herzog Johann von Sachsen vollzogen wurde¹²³. Der Marburger Beamte hatte zu den Kosten der Feierlichkeit beizutragen¹²⁴. Nach der Eheschließung folgte Elisabeth ihrem Ehemann nach Sachsen.



Grabmal der Elisabeth von Rochlitz, geb. Landgräfin von Hessen (1502-1557),
Schwester Philipps des Großmütigen, in der Elisabethkirche zu Marburg
Foto: Bildarchiv Foto Marburg Neg. 67.827

die stebe zu machen.- Ebd. fol. 123r: 3 gulden 5 albos 4 heller geben vor 3 par linlachen, haben gehalten 100 eln smals, die eln 10 heller, hat der rent(meister) dargethan, sint gebrucht in ankunfft herzog Hansen von Sachss(en), hat Jacob der silberknecht empfangen.- Ebd. fol. 162r: 6 gulden geben vor ein konffen Eimbecks biers zum beyleger herzog Hansen us bevelh des marschalgs.

123 KNETSCH: Haus Brabant (wie Anm. 1), S. 67, Nr. XX, 23.

124 Siehe oben Anm. 122.

Der Onkel, Landgraf Wilhelm I., „der Alte Herr“

Beim Tode von Philipps Vater 1509 gab es außer dem fünfjährigen Sohn Philipp nur noch einen weiteren männlichen Vertreter des Hauses Hessen: Wilhelm I.¹²⁵, den älteren Bruder von Philipps Vater Wilhelm II. Wilhelm I. hatte aber 1483 zugunsten dieses Bruders auf die Herrschaft in Hessen verzichtet, 1493 wurde er von Kaiser Maximilian I. wegen Geistesschwäche entmündigt. Nach dem Tode seines jüngeren Bruders 1509 versuchte Wilhelm I. allerdings, die Regierung in Hessen doch noch zu übernehmen, unterstützt von seiner Gemahlin Anna von Braunschweig und von einigen hessischen Adligen. Man hoffte dabei auf die Besserung seines Zustandes, wozu ihm Ärzte verhelphen und diesen Erfolg bestätigen sollten. So sind denn seit 1510 mehrmals Arztbesuche von Mainz aus nach Spangenberg, dem Wohnsitz Wilhelms I., verzeichnet, wobei die Mediziner und ihr Konsortium in Marburg Station machten oder doch dort mit Reiseunterstützung versehen wurden¹²⁶.

Noch Anfang Juni 1510 wurde dem alten Herrn Wein von Marburg aus nach Osthessen geliefert¹²⁷. Danach hat er sich allerdings von Spangenberg wegbegeben, zunächst nach Marburg. Hier kam es im Winter 1511 zu unheimlichen Ereignissen: wegen Uneinigkeit Wilhelms mit den Regenten wurde der Landgraf nachts bewacht¹²⁸. Auch im Renthof, wo die Pferde standen, waren Wachen aufgestellt. Man wollte offensichtlich verhindern, dass der Kranke heimlich entwich.

1512 spitzte sich die Angelegenheit weiter zu, als Wilhelm I. trotz der Wachen verschwand. Im Lande kannte man zunächst seinen Aufenthaltsort nicht, von Marburg aus

125 [Heinrich] REIMER: Art. Wilhelm I., Landgraf von Hessen, in: ADB 43, 1898, S. 27 – 28. KNETSCH: Haus Brabant (wie Anm. 1), S. 60, Nr. XIX, 9.

126 StA MR Rechnungen I Karton 79 Nr. 1, Rentmeister zu Marburg 1510, fol. 110r: *Usgeben fur lon: 3 gulden geben Tys furman, hat den doctor von Meintz gein Cassel und Spangenberg gefurt zu dem alten hern, sonnobluts nach ascensionis domini.*- Ebd.: *1 gulden 1 ort geben Cort Weisen, hat den welschen doctor und sein diener andermols gein Cziegenhain gefurt vincula Petri.*- Ebd. fol. 116r: *2 ½ gulden 12 albos 4 heller Heinrich Wernern geben, hat der doctor von Meintz by im vertzert salb 6, als er zu meim g(nedigen) h(erm) von Hessen dem eltern gein Spangenberg solt, luth eins zettels ascensionis domini.*- Ebd. fol. 116v: *1 ½ gulden 3 albos 5 heller Heinrich Wernern geben, hat der welsch doctor by im vertzert, als er von Spangenbergk komen ist, visitacionis Marie luth eins zettels.*- Ebd.: *3 gulden 5 albos 3 heller Henrich Wernern geben, hat der welsch doctor vertzert mit 6 personen, luth eins rechenzettels vincula Petri.* Ebd. fol. 125r: *Usgeben huffslagk regenten, amtbluten, rent(meister) und knechten: 5 albos geben Wigelsmidt vor beslag Hench(en) dem furknecht, als er den welschen doctorn von Spangenberg bracht, Visitacionis Marie.*- Ebd. fol. 125v: *3 albos geben Wigel smidden vor 3 huffysen, hat Henchen wagenknecht uff geslagen, als er den doctor gein Franckfurt furte.*

127 Ebd. fol. 137v: *16 albos geben vor ein viromig grun weinfas Fridrich von Glippurg, hat der keller empfangen und mit weinen gein Spangenberg geschickt montags nach Bonifacii.*

128 Ebd. fol. 143v: *12 albos geben Gotfridt dem tagloner, hat 18 nacht uffm slos gewacht, yde nacht 8 heller, als dy regenten mit dem alten hern in irrmus gestanden sein.*- Ebd. fol. 144r: *14 albos geben Contzgen dem scheffer, hat 22 nacht uffm slos gewacht von Andree bis uff Thome, auch der angezig(ten) sach halben.*- *14 albos 8 heller geben Linthentz(en), hat 22 nacht im renthoff gewacht, auch uff dieselbig zit.*- *14 albos 8 heller geben Peter portenern, hat denselben helfen wachen.*



Grabmal Landgraf Wilhelms I. von Hessen (1466-1515),
Onkel Philipps des Großmütigen, in der Elisabethkirche zu Marburg
Foto: Bildarchiv Foto Marburg Neg. 14.011

wurde ein Bote ausgeschickt, der in Frankfurt seinen Verbleib erkunden sollte¹²⁹. Allein der Marburger Rentmeister musste kurz darauf den erheblichen Betrag von 200 Gulden aufbringen, um zu den auswärtigen Unterhaltskosten des alten Herrn beizutragen¹³⁰. Um dessen Ansprüche ging es offenbar auch in Verhandlungen zu Darmstadt und Worms noch im selben Jahr¹³¹. Wohl im ersten Halbjahr 1513 hielt sich Wilhelm noch in den Rheingegenden auf, denn man hat ihm von Marburg aus noch einen großen Vorrat Bier nach Rüsselsheim geschickt¹³².

Im Sommer 1513 waren Wilhelm I. und sein Neffe Philipp dann gemeinsam in Marburg: für die Versorgung ihrer Reittiere und des Trosses des alten Herrn wurden Ausgaben verbucht¹³³. Wilhelms Gemahlin Anna von Braunschweig begleitete ihn, wie eine Reihe von Ausgaben beweist, die für sie in Marburg getätigt wurden¹³⁴; sie war wohl die eigentliche treibende Kraft hinter den Ansprüchen ihres kranken Ehemanns.

Auf dem Marburger Schloss wird anlässlich dieses Besuches das Gemach des alten Fürsten hergerichtet¹³⁵, und es werden Badezuber und Gefäße für Fuß- und Kopfwäsche für ihn bereitgestellt¹³⁶, auch für neue Kleider wird gesorgt¹³⁷. Im Oktober ist er

129 Ebd. Karton 79 Nr. 2, Rentmeister zu Marburg 1511, fol. 115v: *14 albos geben Johans Griesern zu zerung gein Franckfurt, soltt erfarn, ob der alt landgraff doselbs were, Dorothee virginis uff her Casp(er)s bescheit.*

130 Ebd. fol. 131v: *200 gulden dem kamermeister Rudolff von Weiblingen gelibbert luth seiner hantschrift zur usquittunge meins g(nedigen) h(ern) des eltern.*

131 Ebd. fol. 142r: *2 gulden geben Henrich Kochen zu lon, als er mit den regenten zu Darmstat und Worms gelegen ist ein monat lang des alden hern halben, uff bescheit des kamermeisters.*

132 Ebd. Karton 79 Nr. 4, Rentmeister zu Marburg 1513, fol. 138r: *6 gulden 15 albos 4 heller geben vor 7 ome und 6 virtel biers der Baltzern, ist gein Russelsheim geschickt, als der alt her doselbs gewest ist, die om 14 tor(nos).*

133 Ebd. fol. 135r: *2 gulden geben vor 200 gebundt strois, gekaufft umb Bruckenhen, sint in renthoff komen und verfuttert uff des alten und jungen hern hoffgesinde in der stat, dy wochen Albani.- 1 gulden geben vor 100 gebundt strois Swartz Heiderichen zu Beltershusen, sint in den marstal gelibbert, als m(ein) g(nediger) h(ern) der elter komen ist.- 2 gulden geben vor 200 gebundt strois Bruckenhen, sint in renthoff gelibbert myns g(nedigen) h(ern) des eltern diener damit zu futtern.*

134 Ebd. fol. 138r: *15 albos geben vor 3 lb. wais, hat mein g(nedige) frau dy elter gein Wershusen bracht uffs landhoff(meister)s bevelh, dinstags nach Viti.- Ebd. Karton 80 Nr. 1, Rentmeister zu Marburg 1514, fol. 100v: 4 albos geben vor ein bloisbalck uff der alden furstin gemacht, Corporis Christi.- Ebd. fol. 101v: 4 gulden 7 albos geben Henn settellern, hat etlich gezug und plackwerck gemacht an m(einer) g(nedigen) f(rau) der eltern wagen luth eins zettels und hußhoff(meisters) bevelh.- Ebd. fol. 102r: 2 gulden 9 albos geben vor arbeit Herman Kirchhain meiner m(einer) g(nedigen) f(rau) der eltern gemacht.- Ebd. fol. 130v: 5 albos 4 heller vor 4 lb. seiffen geben der alden landgraffin, Ciriaci.*

135 Ebd. Karton 80 Nr.1, Rentmeister zu Marburg 1514, fol. 102r: *1 gulden 1 album geben vor kacheln in myns g(nedigen) h(ern) des eltern stubben.- Ebd. Karton 79 Nr. 4, Rentmeister zu Marburg 1513, fol. 107r: 2 gulden 9 albos geben Ludwig Dietzen, hat meins g(nedigen) h(ern) des eltern gemacht usgestrichen, dy glaßfenster gebessert, in der battstubben 2 fenster, ins backhus und ein oben gemolt uff der nuwenstubben luth seiner hantschrift.*

136 Ebd. Karton 79 Nr. 4, Rentmeister zu Marburg 1513, fol. 89r: *Usgeben benderlon: 4 albos geben idem vor ein zobber, zwey eymer in den marstall zu meins alten hern hengste zu gebrochen.- 8 albos geben Contz Wartzpachen, hat meim alten hern gemacht zwo stauden zu laugen und ein zobber zun fussen zu weschen und ein stauden darinne (?) man dy heubter wescht, sonnabints nach Egidii.*

allerdings schon weiter nach Kassel gezogen. Bei dieser Gelegenheit wird eine Eigenschaft Wilhelms I. sichtbar: seine musische Seite. Er besaß nämlich mehrere Musikinstrumente: ein Clavichord, eine Laute und ein Orgelpositiv¹³⁸.

Im Oktober des folgenden Jahres 1514 ist eine freundliche Geste der Landgräfin Anna von Mecklenburg, seiner Schwägerin, aktenkundig geworden: sie schenkte Wilhelm eine Armbrust¹³⁹. Schon ein Vierteljahr später aber ist der alte Herr am 8. Februar 1515 in Kassel gestorben¹⁴⁰. Auch er wurde feierlich in der Marburger Elisabethkirche beigesetzt¹⁴¹.

Die Rechnungen nennen im unmittelbaren Zusammenhang mit Dienstleistungen und Lieferungen für den landgräflichen Haushalt oder für den jungen Philipp eine Reihe von Namen. Es ist aber nicht ersichtlich, ob diese Händler und „Diener“ im weitesten Sinne von Philipp überhaupt wahrgenommen wurden, geschweige ob sie zu seinen Bezugspersonen zählten. In zwei Fällen war dies aber mit Sicherheit der Fall: bei seiner Kindermagd und bei seinem Schulmeister.

Die Kindermagd Barbe Biels

Zwei Rechnungseinträge sprechen für das besondere Vertrauensverhältnis Philipps zu der Kammermagd Barbe Biels oder Beils¹⁴². Die Magd war einmal mit dem jungen

137 Ebd. fol. 138r: *7 ½ albos geben vor 5 virtel weys futtertuch, dem alten hern under ein par hosen, eodem die (mitwochen nach Viti).*- Ebd. fol. 139r: *7 ½ albos geben vor 5 virtel weys futtertuch, dem alten hern underhosen zu futtern, Marie Magdalene.*

138 Ebd. fol. 101v: *11 albos geben Hench(en) Kristian, hat m(einem) g(nedigen) h(ern) dem eltern ein clavicord(ium) und ein lauten gein Cassel getragen, Symonis et Jude.*- Ebd. fol. 112v: *22 ½ albos geben demselben, hat 9 tag uffm slos meim alten hern ein kisten gemacht und ein tisch, daruff das positiff pflegt zu stehen, auch bretter ins frawenzymmer.*

139 Ebd. Karton 80 Nr. 1, Rentmeister zu Marburg 1514, fol. 131v: *2 gulden Peter Armbrust vor ein armbrust us bevelh meiner g(nedigen) f(frau), ist m(einem) g(nedigen) h(ern) dem eltern worden montags nach Dionisii.*

140 KNETSCH, Haus Brabant (wie Anm. 1), S. 60, Nr. XIX, 9.

141 StA MR Rechnungen I Karton 80 Nr. 1, Rentmeister zu Marburg 1514, fol. 110r: *Testament der hern seligen: [...] 15 gulden 3 albos usgeben priestern und armen luthen durch gots wiln zu meins alten hern seligen begrebnus luth eins verzeichnus uff Lewensteins und des marschalgs bescheit, sint gewest 41 prister, iglichem 4 albus, das ander armen luthen.*- Ebd. fol. 96v: *9 albos 4 heller geben vor 500 spicherneil und 100 latneil, sint uffm slos verbrucht und eins teils zum begeings myns alten hern.*- Ebd. fol. 111r: *Usgeben zerunge und usquittung: [...] 10 albos geben Danieln zum Swan, hat der p(ate)r von Wissenstein verzert zum begrebnus meins alten hern, us bevelh der rethe.*- Ebd. fol. 143v: *10 albos geben Cort murern, hat m(eines) g(nedigen) h(ern) des eltern grab uffgebroschen zum Dutschenhuße und widder gemacht.*- Ebd. fol. 163v: *4 ½ gulden geben Peter Burbach vor zwen steinserck zu meins g(nedigen) h(ern) seligen graff us bevelh Schruttenbach.*- Ebd. Karton 80 Nr. 4, Rentmeister zu Marburg 1517, fol. 141v: *1 ½ gulden geben Petern Burbach vor einen steinen sarck zu meins g(nedigen) h(ern) grabe in bysein des hußhoff(meisters).*

142 Es gibt in Marburg im 15. und frühen 16. Jh. eine Familie Biel. Nach den städtischen Bederechnungen (StA MR 330 Marburg A II 4) ist zu 1447 ein *Henne Biibel* <est vigilator> [also städtischer Wächter] am Grün belegt. Derselbe ist 1450 mit 2 Schilling am Grün bedepflichtig, dgl. 1452 (*Byel*), 1454 – 1564 (*Biel*), ab 1467 ist im ersten Quartier der Stadt ein *Peder Biel* nachweisbar.

Landgrafen nach Kassel gefahren und sie war ein andermal „in seiner Kammer gewesen“: offenbar hatte sie während einer Krankheit bei dem Jungen über eine längere Zeit hin gewacht¹⁴³.

Der Lehrer Heiderich Grebe

1513 holte der Schulmeister des jungen Landgrafen Philipp, Herr Heiderich, beim Marburger Rentmeister acht Gulden, die dem Johann Koch in Cappel zur Kindtaufe gestiftet werden sollten¹⁴⁴. Wir wissen aus anderen Quellen, dass Herr Heiderich seit 1511 ein Haus bewohnte, genannt die Burse¹⁴⁵, das neben dem Marburger Kalandshaus in der Rittergasse lag¹⁴⁶. Bereits 1514 wird er als ehemaliger Schulmeister bezeichnet¹⁴⁷. 1522 wird er mit vollem Namen und auch als Kaplan auf dem Schloss erwähnt¹⁴⁸. Heiderich Grebe war Sekretär von Philipps Vater Wilhelm II. gewesen. Er wurde später der erste evangelische Schlossprediger nach 1526 unter Landgraf Philipp¹⁴⁹, hat also weiterhin in dessen Sinne gewirkt.

Der junge Philipp

Nunmehr sollen hier jene Rechnungsposten behandelt werden, die den jungen Landgrafen ausdrücklich selbst betreffen.

Der Säugling

Der erste Eintrag dieser Art in der Rechnung des Marburger Rentmeisters aus Philipps Geburtsjahr 1504 betrifft die Haarpflege des jungen Fürsten. Der Silberknecht der

143 StA MR Rechnungen I Karton 79 Nr. 2, Rentmeister Marburg 1511, Fol. 81v: *4 albos geben Barben Beils, der kammermagt, vor ein midtpfennig, als sie mit meinem g(nedigen) h(ern) gein Cassel getzogen ist. [...]* Ebd. Karton 79 Nr. 3, Rentmeister Marburg 1512, Fol. 80r: *3 gulden geben Barben Biels zu lon, als sie by mein g(nedigen) h(ern) landgraff Philipsen in der kamer gewest ist.*

144 StAM Rechnungen I Karton 79 Nr. 4, Rentmeister zu Marburg 1513 fol. 133v: *In dy kamer gibbert dem kamerscriber: [...] 8 gulden 1 ort hat mein g(nediger) h(err) landgraff Philips holen lassen durch seinen schulmeister hern Heider(ichen) dy wochen nativitatis Marie virginis, sollten zu Johan Kochen kinttauffen gein Cappel [ob Spieskappel ?].*

145 StAM 116b Nr. 45, Zinsregister der Marburger Pfarrkirche: In den Zinszahlungen für das besagte Haus tritt mit den Jahrgängen 1511 und 1512 eine Veränderung ein. Statt des bisherigen Zinszahlers, des landgräflichen Kaplans Ludwig Sinkershausen, zahlt den Hauszins nunmehr der *schoiler* oder *schoeler*. 1513 *mynes gnedigen hern schulmeister*. Er entrichtet den Hauszins bis 1526, in diesem letzten Jahrgang, der beim Deutschen Orden geführt wurde, ist als Vorbewohner auch Ludwig Sinkershusen nochmals genannt.

146 Carl KNETSCH: *Der Forsthof und die Ritterstraße zu Marburg*. Mit Zeichnungen von Otto UBBELOHDE, 2. Aufl. Marburg 1921, S. 30 Nr. 9; der Kaland war eine Priestervereinigung.

147 StAM 116b Nr. 45, Zinsregister der Marburger Pfarrkirche 1514: *her Heydenrich* nunmehr schon als ehemaliger Schulmeister des Landgrafen.

148 Ebd. 1526: *hern Heyderich Greben, cappellan uff dem sloiß*.

149 O. HÜTTEROTH, H. MILBRADT: *Die althessischen Pfarrer der Reformationszeit 1 – 3 (VHKH 22)* Marburg 1966, hier 1, S. 110.

Landgräfin erhält aus der Rentkasse einen Viertelgulden, womit er den Marburger Scherer Henchen Weilmünster¹⁵⁰ bezahlen soll, weil dieser den jungen Fürsten geschohren hat¹⁵¹. Außer für die Körperpflege Philipps in seinem ersten Lebensjahr wurde auch für Heizung gesorgt. Eine Feuerpfanne wurde bei einem Marburger Spengler gekauft; bei dieser Gelegenheit erfahren wir auch Philipps näheren Aufenthalt auf dem Schloss: es war das Frauenzimmer¹⁵², ein Gebäudeteil im Süden des Marburger Kernschlosses¹⁵³. Ein Blasebalg, der gleichzeitig für das Frauenzimmer angeschafft wurde, mag zum Anfachen des Brandes in der neuen Feuerpfanne gedient haben¹⁵⁴.

Selbstverständlich musste auch für die Ernährung Philipps gesorgt werden. Dies geschah mindestens im ersten Lebensjahr durch eine Amme. Sie ist lediglich dadurch „aktenkundig“ geworden, dass sie zur Erhaltung ihrer Nährkraft Bier zum Einzelverbrauch aus der Stadt auf Kosten der Rentkasse bezog¹⁵⁵. Die Amme, die auch als Säugemutter bezeichnet wurde, deckte ihren Bierbedarf von 83 Maß oder rund 165 Litern bei der Marburger Krämerin Katrin Werner, bei der sie anschreiben ließ: auf dem Kerbholz.

1507 liefert Peter Wartzpach, ein Marburger Küfer, einige Arbeiten auf das Frauenzimmer im Schloss, darunter auch eine Badebütte, *denn jungen fursten dorin zcu baethen*¹⁵⁶. Offensichtlich befand sich der dreijährige Philipp damals noch in der Obhut seiner Mutter und ihrer Damen und Mägde.

150 Der Barbier und Wundarzt Hennchen Scherer von Weilmünster wird in den Marburger Rentmeisterrechnungen häufig genannt als Zinspflichtiger für einen Garten, z. B. StA MR Rechnungen I Karton 78 Nr. 1 und 78 Nr. 2, Rentmeister zu Marburg 1505: *20 albos denarios Henchin Scherers von Wilmonster uff dem garten uf dem Kempwasenn*.

151 StA MR Rechnungen I Karton 77 Nr. 5, Rentmeister Marburg 1504, fol. 123r: *1 ort eins gulden usgeben m(einer) g(nedigen) fr(auen) silberknecht, sol er dem scherer Henchin Wilmonster geben, das er den jungen fursten scharr(et)*.- In den Rechnungen ist der Landgraf selbst stets als *m(ein) g(nediger) h(err)* bezeichnet worden, während mit „junger Fürst“ offenbar der neugeborene Philipp gemeint ist. Mit der Bezeichnung „alter Herr“ wird in einigen Rechnungsjahrgängen (z.B. StA MR Rechnungen I Karton 79 Nr. 1, 1510), Landgraf Wilhelm I. zu Spangenberg angesprochen.

152 StA MR Rechnungen I Karton 77 Nr. 5, Rentmeister Marburg 1504, fol. 123r: *1 gulden unnd 1 ort vor ein nuhe fuerphan uffs frauwenzymmer dem jungen fursten, Wernhern cleinsmit zalt genante zit*.

153 Karl JUSTI, Das Marburger Schloß (VHKH 21), Marburg 1942, S. 49.

154 StA MR Rechnungen I Karton 77 Nr. 5, Rentmeister Marburg 1504, fol. 132v: *4 albos denarios vor eyn bloßbalgk uff(es) frauwenzimmer geauffit ma[n]tages nach assumptionis Marie*.

155 Ebd. fol. 132v: *7 ½ albos denarios 2 heller geben vor 20 mais biers der Ammen in der stat geholt*. [...] fol. 135r: *21 albos denarios Kryn Wernernn geben vor 63 mais biers, hait die ame da laißenn hoelen an 1 karb*. In einer zweiten Fassung ebd. Karton 78 Nr. 1: *21 albos geben der jünger Wernhern vor 63 moß byerß, hoyt die seygemotter m(eines)g(nedigen) h(ernn) enczeln getrongken lut eins kerb*.

156 Ebd. Karton 78 Nr. 3, Rentmeister Marburg 1507, fol. 109r: *12 albos Peter Wartzpach vor 3 zcobber geben m(einer) g(nedigen) fr(auen) uffs frauwenzimmer verandalagett, auch ein veßgen zcu rosenmaryn gebonden, dinstag noch Dionisii. 1 gulden vor eyn badebodden obgenantem benner geben, denn jungen fursten dorin zcu baethen*.

Das Kind

Als 1510, ein Jahr nach dem Tod Landgraf Wilhelms II., des Vaters von Philipp, Schlosserarbeiten auf dem Marburger Schloss anfallen, ist von einem eigenen Gemach des jungen Fürsten die Rede, sicher ist es kein Zufall, dass in gleichem Atemzuge das Gemach des Hofmeisters genannt wird, der nunmehr die Aufsicht über den einzigen Erben der Dynastie führte¹⁵⁷.

Schon für das voraufgehende Jahr 1509 erhalten wir Nachrichten, die den jungen Fürsten betreffen: Zunächst wurde ein Bote ausgesandt, um in den Waldgebieten um Gemünden an der Wohra und um Battenberg etliche Marder für den „jungen Herrn“ zu bestellen¹⁵⁸. Sechs „bereite“ Marder zum Preis von fast fünf Gulden wurden daraufhin geliefert, die zu Martini, also zum 11. November an Meister Walter gegeben wurden¹⁵⁹. Walther Fischer war der Hofschneider; bei den „bereiten“ Mardern handelt es sich also um zubereitete Felle, mit denen ein Wams oder Mäntelchen für Philipp gefüttert werden sollte: die kalte Jahreszeit stand bevor. Und am 13. November hatte Philipp Geburtstag.

Im darauffolgenden Frühjahr war eine Gruppe von Marburger Handwerkern und Künstlern für den jungen Herrn tätig: der Schreiner Enders, der Schmied Johan, der Wagner Happel und Heinrich, der Maler. Sie lieferten Eisenwerk, stellten Ringe und Wellen her, vier Räder und Achsen und Spann. Daraus fügte der Schreiner einen *behangen wagen* zusammen, und der Maler bemalte das *wegelin*¹⁶⁰.

Aber auch für die Ausstattung von Philipps Gemach gab es Verbesserungen im Jahr 1510. Eine Truhe, ein Bettgestell und ein Pult wurden aus sechs Tannendielen gebaut¹⁶¹.

Im selben Jahr trat der junge Landgraf auch eine Reise an, an seinem Wagen mussten sechs Hanfstränge angebracht werden, *als sein gnad hinweg zoig*¹⁶². Erstmals wird Philipp von dem Rentschreiber hier als „Seine Gnade“ betitelt. Sicherlich trug zu dieser neuen Außenwirkung auch bei, dass Philipp „fürstliche“ Gnadenakte zu handhaben

157 Ebd. Karton 79 Nr. 1, Rentmeister Marburg 1510, fol. 105v: *2 gulden 2 albos dem sloßßer in der Barfussengassen geben vor etlich arbeit, so er in des hoffmeisters gemach und vor des jungen hern gemacht hat luth eins zettels uff sonnab(en)t nach Egidii*. Haushofmeister war zu diesem Zeitpunkt Hans von Berlepsch der Ältere, GUNDLACH, Dienerbuch (wie Anm. 5), S. 16 und 344.

158 StA MR Rechnungen I Karton 78 Nr. 4, Rentmeister Marburg 1509, fol. 92v: *4 albos geben Hen von Fronhusen, ist gein Gemonden, Battenberg gangen, etlich mardern vor m(einen) jungen hern zu bestellen*.

159 Ebd. fol. 125v: *4 gulden 20 albos geben vor 6 bereite mardern vor mein junghen hern, hat meister Walter empfangen Martini*.

160 Ebd. Karton 79 Nr. 1, Rentmeister Marburg 1510, fol. 107v: *9 albus geben Johan smidt vor 4 lon 4 ringe und 2 durchgehende weln in des jongen hern gemelt wegelin idem.*- Fol. 137r: *2 gulden vor ein behangen wagen geben Enders kistenern, ist meim jungen hern worden fritags in der pfingstwochen.*- *2 gulden Heinrich molern geben von solchem wagen zu molen.*- *1 gulden Happel Weinern geben vor vir redder, ein span, asßen mit seiner zugehorung an denselben wagen.*- *8 albos geben Johan smidt vor ysenwerck an obgedachten wagen*.

161 Ebd. fol. 141r: *18 albos geben Zwincken vor 6 then diele, darus hat man meinem jungen hern kisten, betladen und polt gemacht*.

162 Ebd. fol. 142v: *3 ½ albos geben vor 4 henffen strenge, sint an meins jungen hern wagen kommen, als sein gnad hinweg zoig*.

begann. Er stiftete zum Beispiel 1510 für den neuen Remter im Marburger Dominikanerkloster ein Glasfenster¹⁶³.

Der Jüngling

In den Jahren 1511 und 1512 gibt es nur zwei Einträge in den Rechnungen des Marburger Rentmeisters, die den jungen Landgrafen betreffen, der inzwischen acht Jahre alt geworden war. Sie deuten zugleich den Grund für die selteneren Erwähnungen an: Philipp hatte sich in Kassel aufgehalten. Beide Einträge sprechen zugleich für ein besonderes Vertrauensverhältnis zu der Kammermagd Barbe Biels oder Beils, wie schon erwähnt wurde¹⁶⁴. So alltäglich solche Belege auch sein mögen, ein Punkt ist dennoch von Bedeutung: Erstmals in dieser Quellengruppe wird der junge Fürst mit seinem Namen benannt: *by mein g(nedigen) h(ern) landgraff Philipsen*. Der Knabe wird also nunmehr als Person von seiner Umgebung wahrgenommen.

Für den ersten Mai 1514 ist ein fürstlicher Auftritt Philipps in Marburg belegt: er kam, selbst zu Pferd, in einer Kavalkade von 15 Reitern in Begleitung hessischer Adliger von Kassel aus in die Stadt an der Lahn¹⁶⁵. Seine Reisegefährten waren ein Herr von Berlepsch, einer von Reckerod, ein Pappenheim und ein von der Malsburg; von weiterem Hofgesinde ist die Rede. In dieser Zeit, 1513 und 1514, war auch Philipps Mutter, Landgräfin Anna, in Marburg, ferner die „Räte“ der Vormundschaft über Philipp, auch sein Onkel Wilhelm I. mit Gemahlin und Gefolge, auch die Anwesenheit „der Pfalzgrafen“ ist bezeugt¹⁶⁶. Schon dies deutet an, dass es damals um politische Verhandlungen ging. Wieweit der neunjährige Philipp Einblick in diese Zusammenhänge hatte, ist nicht ersichtlich. Hier soll daher nur dargestellt werden, was unmittelbar durch die Quelle auf ihn bezogen ist.

163 Ebd. fol. 144v: *5 gulden geben den predigerhern vor eyn glaßfenster, hat mein g(nediger) h(ern), der junger, in den neuen rebenter gegeben.*- Ebd. Karton 79 Nr. 2, Rentmeister Marburg 1511, fol. 147r: *2 gulden geben den predigerherrn zu einem fenster uff dy 5 gulden, so inen allgereit gegeben sein am nechsten verrechent uffs landhoff(meisters) bescheit.*

164 Siehe oben S. 78 f.

165 StA MR Rechnungen I Karton 79 Nr. 4, Rentmeister zu Marburg 1513, fol. 122v: *1 gulden 4 albos geben vor stalmit Jost von Berlubschen 4 pfert, Rab(en) von Reckrat 4 pfert, Jorg von Pappenheim 4 pfert, Engelbrecht von der Molsburg 2 pfert, als sy mit m(einem) g(nedigen) h(ern) landgraffen Philipsen von Cassel komen sein, Walpurgis, uffs marschalck bescheit.* Zu Jost von Berlepsch, Jorg von Pappenheim und Engelbrecht von der Malsburg vgl. Rudolf von BUTTLAR, Stammbuch der althessischen Ritterschaft, Wolfhagen 1888, Berlepsch Tafel 3, Pappenheim zu Liebenau und Stammen Tafel 1, v. d. Malsburg Tafel 1 (wahrscheinl. Engelhard von der Malsburg, Hess. Amtmann zu Reichenbach, Statthalter in „Ditmarsen“; vgl. auch GUNDLACH: Dienerbuch – wie Anm. 5 –, S. 163, ebenfalls Engelhard v. d. M.).- Zu Rabe von Reckrat: Franz von REXROTH: Kurze Geschichte der hessisch-thüringischen Familie von Reckrodt, in: Nachrichten der Gesellschaft für Familienkunde in Kurhessen und Waldeck 9, 1934, S. 101 – 105.

166 StA MR Rechnungen I Karton 79 Nr. 4, Rentmeister zu Marburg 1513, fol. 139r: *1 gulden 10 albos 2 heller, thut 22 tornosen, geben Herman Nodungs frawen, haben dy beckermeister an holtz von ir gnomen, verbacken im Dutschenhuße, als dy pfaltzgraffen zu Marpurg waren, der obe uffm slos was zurbrochen.*

Zu den Vorbereitungen für seinen Aufenthalt im Marburger Schloss gehörte die Anschaffung von vier Zubern aus Tannenholz und eines neuen Laugenfasses¹⁶⁷, die zur Körperpflege in seinem Gemach und seiner Badestube bereitgestellt wurden. Am Tag seiner Ankunft wurden 20 neue Biergläser und nach acht Wochen nochmals 16 Stück gekauft¹⁶⁸. Das bevorzugte Getränk war Einbecker Bier, wovon 1514 zweimal eine Tonne beschafft wurde: *vor m(einen) g(nedigen) h(ern) landgraffen Philipsen*, wie eindeutig formuliert wurde¹⁶⁹. Futterstroh für die Reittiere seines Gesindes und für das Gefolge seines Onkels, die beide in der Stadt Marburg untergebracht waren, wurde in der zweiten Junihälfte im Renthof eingelagert¹⁷⁰. Im Sommer wurde ebenfalls schon trockenes Holz zum Heizen und auch zum Bereiten des Bades in das Gemach Landgraf Philipps gebracht¹⁷¹. Am Ende wurde sein Pferd durch einen Boten wieder nach Kassel geführt¹⁷²; sei es, dass der junge Fürst ein anderes Pferd benutzte, sei es, dass er auf andere Weise zurückgereist war. Wir wissen, dass Philipp auch ein „kleines Pferd“ besaß¹⁷³.

Mit 14 Jahren, zum 1. Mai 1518, wurde Philipp von Hessen für volljährig erklärt und übernahm die Zügel der Regierung. Damit endete seine Kindheit, und es begann sein „Weg in die Politik“¹⁷⁴.

167 Ebd. fol. 89r: *Usgeben benderlon: 6 albos geben Contz Wartzpachen vor ein lawgenfass vor meinen g(nedigen) h(ern) landgraff Philipsen.*- Fol. 106r [Schlossbau]: *3 albus 3 heller vor 4 ten zobber geben meim g(nedigen) h(ern) in seiner gnaden gemach und battstubben, hat Contz Wartzpach gekaufft eodem die [Walpurgis].*

168 Ebd. fol. 137v: *11 albos 1 heller vor 20 biergleser, y eins vor 7 heller, hat Jacob der keller gekaufft uffs slos Walpurgis, als der furst komen ist.*- Fol. 138v: *13 albos geben vor 16 biergleser, hat Jacob der keller uffm slos empfangen, Petri et Pauli [Juni 29].*

169 Ebd. Karton 80 Nr. 1, Rentmeister zu Marburg 1514, fol. 131r: *1 gulden 6 albos geben vor ein thon Eimbecks biers vor m(einen) g(nedigen) h(ern) landgraffen Philipsen uffs hushoffmeisters bescheit.*- Ebd. fol. 131v: *1 gulden 6 albos geben vor ein thon Eimbecks biers vor m(einen) g(nedigen) hern, eher sein gnad hinweg zoch.*

170 Ebd. Karton 79 Nr. 4, Rentmeister zu Marburg 1513, fol. 135r: *2 gulden geben vor 200 gebundt strois, gekaufft umb Bruckenhen, sint in renthoff komen und verfuttert uff des alten und jungen hern hoffgesinde in der stat dy wochen Albani.*

171 Ebd. fol. 133v: *7 albos geben Ciliaxen zu Bettzindorff vor ein wagen dorres holtzs, ist uff myns g(nedigen) h(ern) landgraffen Philipsen gemach komen eodem die [Marie Magdalene = Juli 22].*

172 Ebd. fol. 124r: *3 albos geben Hen von Frohusen, hat er mit meins g(nedigen) h(ern) l(andgraff) Philips(en) pferf vertzert, als er das gein Cassel furte.*

173 Ebd. fol. 130r: *Usgeben vor huffslag regenten, rent(meister) und knechten: 3 albos 4 heller idem [Wigel smidden] geben vor vier ysen, hat er myns g(nedigen) h(ern) kleinen pferd uffgeslagen.*

174 Walter HEINEMEYER, Landgraf Philipps Weg in die Politik, in: HessJbLG 5, 1955, S. 176 – 192.

